



Darüber hat die Welt gelacht

Die lustigen Sensationen von vorgestern. / Von Hans Helbig.

Nachdruckrechte durch Verlag „Presse-Tagesdienst“ Berlin W 55

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Robert C. Peary, ein dänischer, verschwiegener Mensch, ein Hirn ohne Philosophie, wissenschaftlich-troden denkend, von dem aus die Ingenieure und sein leiblicher Jüngling im nördlichen Eismeer vertrieben. Heute man ihn damals oder auch später, was ihn denn bewegen habe, sich für diese ungeheure Lebensaufgabe einzulassen, irgendeine Menschheitsbedeute oder zu etwas (Journalisten wollen sammeln alles ganz genau wissen), so antwortete er am liebsten ausweichend, Fremden gegenüber offenbarte er sich: Das Afrika liege er mit ihm arifien, seit ich zum ersten Male dort hinanfuhr.

Eine Naturkraft hat in Peary gemalt, wie in den meisten anderen Polarfahrern, eine Abenteuerlust, die ihn ewigen Eis die Fortföhrer erareit und sie manchen zum Vol der Erde, zum Äthien-Mittelpunkt, der uralten Sehnsucht der Menschen, treibt. Und daselbe Afrika liege er Peary später bei der Verfertigung seiner Expeditionsreise und führte um zu mehr die Affären Ereignis herbei, als auf der anderen Seite Gofia von demselben Afrika her getrieben wurde.

Friedrich A. Cook ist ein heiterer und den Dingen dieser Welt zugeneigter Mann, der das Leben mit Optimismus begreift. Bettelarm und ohne Eltern verlor er als kleiner Junge in Newpor Frische auf der Straße. Er legt jeden Fleck zu, ruht sich im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, wird Doktor mit einer feinen Medizin, die ihm fast alle seinen unbedeutenden Peary die ihm fast alle irgenwelche Einnahmen bringt. Er ließ im Jahre 1891 in der Zeitung, daß der damals schon berühmte Peary eine Polarfahrt veranlaßt und denkt, man müße doch einmal heraus aus dem engen einfüßigen Leben; er schreibt an Peary ein Brief und der nimmt ihn auch wirklich mit als Schiffsbart zu einer kleinen Spazierfahrt in die Arktis, die Cook kaum beirrt.

Was ist jedoch die Veranlassung des Menschen gegen die Naturkraft, die ihn in seinen großen Augenblicken packt und leitet: Was Peary Bestimmt und Cook Optimist sein, — das Afrika liege er in gleicher Weise auch auf ihn übertragen. Und er ist sogar so, er hat, der nach einer Expedition mit Uebermühen, die eine Bestimmung des in Arktisgebiet gelegenen Nordpol Götzen zum Nordpol aufbricht.

Großwildjagd in der Arktis.

Der Entschluß wird übrigens erst unterwegs gefaßt. Aufsteig des Schiffes „Sir John A. Wood“, auf der der reiche Amerikaner Peary und Cook im Juli 1907 aufbrechen, ist zunächst eine Jagdexpedition auf Großwild in der Arktis. Auf der Halbinsel Neu-Schottland wird Proviant genommen. Die Schilde von Labrador umschiffelt. Bei San York erbricht Cook zum ersten Male das Naturwunder des roten Schneees, — es sind Algen, die auf dem felsigen Felsen und sich für vor dem Sterben blutrot färben. Die Polarfahrt verbringt die Expedition, die schon reiche Beute gemacht hat, in der Nähe der Grönland-Bay und hier trifft Cook auch den berühmten Polarforscher Knud Rasmussen, dem das Leben unter Weisen nicht mehr östlich und der hier ein neues Eskimoleben begonnen hat. Als die Polarfahrt vorüber ist, bricht Cook allein zum Nordpol auf, in seiner Begleitung befinden sich nur die beiden Eskimos E-Kut-i-thoo und Ah-meh-lah. In tosendem Sturm, nur mit einem einzigen Schilde und Boot ausgerüstet, kämpfen sich die Männer in wochenlanger Mühsal bis an dem Punkt durch, der nach Cooks Berechnungen der Nordpol ist und bilden das Sternbanner.

Es ist der 21. April 1908, als die amerikanische Fregate in der Arktis ankert und purpurfarbiger Nebel erhebt, nach Cooks Aufzeichnungen, diesen deutlichen Tag. Unter dem Sternbanner vergräbt Cook eine Metallbüchse, die seine genauen Berechnungen enthält. Als die Eskimos sich hier ergreifen, diesen gemeinen Punkt der Erde erreicht zu haben und wundern sich nur, daß der Walfisch, der große Raub, nicht aus dem Boden herauskommt.

Müßeliger Rückweg.

Der Rückweg bringt dem fähigen Fortföhrer Peary den Tod, er verzieht sich, denn der Stomach führt zwar zum Pol, nicht aber von

ihm fort. Er ist bei der Wanderung viel zu weitlich geraten, in der unendlichen Einsamkeit des Eises, in der Dünge Mäße, die Gefahren der Eisländer und Eislücken jede für sich hat den sicheren Tod bedenkend, überredet ihn die Polarfahrt. Monatelang kampieren die drei in einer Eislücke, nähren sich von den Lederhäuten und Walroshaut und leben vor sich den sicheren Tod. Dampf und vertieft in ihr Leben, einer hat nicht mehr die Kraft, den anderen zu erschlagen, um Nahrung zu haben. Nur noch eine Idee dämmert in Cook fort: Er will, daß, wenn er selbst auch sterben muß, in e Dokumente, die von dem Sieg über den Nordpol Kenntnis geben, der Welt zu bekannt werden. Nach langen Monaten wird der Horizont wieder hell, ein Lichtschein kommt der Expedition zufliegen, und kein Mensch gibt den Männern keine Kraft.

Sie schlagen eine neue Route ein und gelangen im Ansehen (Wochen) ab, aber doch noch am Leben, in ihr altes Winterlager Anmut, was man sie lang tot-gelacht und ihre zurückgelassenen Sachen wegnehmen hatte. Jetzt ist der Insel im Ansehen, ein Triumph, der Cooks beglückend. Ueber Nacht ist er der berühmte Mann der Welt, er wird in Berlin und Kopenhagen als ein Sieger dieses Groballes geehrt, das ganze Land verhält sich ihm in Ehren Spektakeln. Der Nordpol gilt als bezwungen! ...

Wer hat den Pol entdeckt?

Erst nach Monaten legt sich die Frage, doch es verzieht nicht lange Zeit, da geht nach Amerika in einen neuen Fremdensturm. Robert C. Peary ist aus der Arktis zurückgekehrt und nimmt für sich das Recht in Anspruch, den Nordpol als Erster entdeckt zu haben. Er ist später aufgedeckt als Cook, sein „Dokumente“ hier am 6. Juli 1908 von Newpor aus. Der aus Finnland stammende Peary hatte vorher schon zwei berühmte Grönlandfahrten hinter sich, er hat als Erster festgestellt, daß Grönland eine Insel sei. Hatte Peary auf

seinen früheren Reisen unerhörte Anstrengungen zu überwinden, so verließ seine Nordpolfahrt eigentlich ziemlich alt. Die große Erfahrung kam ihm zugute.

Er geht im September des Jahres 1908 bei Cap Columbia in das Winterquartier und, als er nach der Polarfahrt im Februar aufbricht, sind es nur 80 Kilometer bis zum Pol. Vor ihm fahren 19 Schlitzen und 24 Begleiter, die der bewährte Kapitän Bartlett führt. Sie haben die Annahme, bei 85, 86 und 87 Grad nördlicher Breite 20 Grad tiefer zu gehen und dann zurückzukehren. Dieser Auftrag wird pünktlich durchgeführt. Peary selbst läßt sich nur von einem Schwärmer und einem Eskimoleben begleiten. Mit diesen erreicht er die Stelle, wo er seiner Meinung nach als erster Polarforscher die amerikanische Fregate hielt und übertrug dann um, glaubt seine Lebensaufgabe erfüllt zu haben. Der Rückweg über die Eislücken ist schwer, verläuft aber fast ohne Schwierigkeiten. Der Triumph, den Peary ebenfalls bei seiner Rückfahrt empfindet, er als Krönung einer inmensalen Lebensarbeit.

In der Eislücke der Arktis schneit man, jedoch in der wärmeren Zone treten die beiden großen Polarforscher wie Meteor aufeinander. Es dauert keine Minute, da gibt Peary der kommenden Zeit zu wissen: „So oft ist es nicht am Nordpol angekommen.“

Und die Antwort Cooks erfolgt ebenso prompt aus Kopenhagen: „Peary ist niemals am Pol gewesen.“

Die Welt glaubt zunächst, daß dieser Streit wie eine interessante Auseinandersetzung zwischen zwei Privatgelehrten geführt werden würde. Es kam jedoch anders ...

Der Streit beginnt.

Die Naturkraft, das Afrika liege er, der unangehore Gerges, des Entdeckers befeht und beeherricht die beiden. Während Cook sich noch verläßt zurückhält, nennt Peary, Bestritter öffentlich einen Schwimber, Feindtrüger und Choralan. Er, Peary, habe den



Dr. med. Walter Graf, der Leiter des neu gegründeten Militärkrankensamtes für Verwundetenpolitik und Heilpflege, bei seiner grundlegenden Darstellung der drei Faktoren, die den biologischen Verfall des deutschen Volkes verhindern. Der lebenswichtige Vortrag fand auf einer Sitzung statt, an der die Spingerverbände der deutschen Ärzteschaft die Presse in Berlin geladen hatten.

kleinen Neurolog Doktor feierseitig aus Gnade und Barmherzigkeit mitgenommen und ihm während der Arktisfahrt in der Krankenstube erzählt, wie es ungefähr am Nordpol aussehen müße. Daher habe Cook wohl keine Wissenschaft, denn über einen kleinen Spaziergang bis zum 85. Grad nördlicher Breite lie dieier Gelehrer nie hinaus gekommen. Dagegen sprechen seine Berichte und auch die körperliche Schwäche dieses Menschen.

(Fortsetzung folgt.)

Mißverständnisse.

„Der Anwalt — ich möchte ein Wurm sein.“
„Für einen Erwachsenen?“
„Ja, das weiß ich allerdings nicht, wie alt der Wurm ist.“

Das schlägt dem Faß den Boden aus!

Die neuesten amerikanischen Scheidungsgründe.

Aus der stets regen Scheidungsmasse der amerikanischen Gerichte bringt ein Newporer Blatt eine neue Muttersche, von allerlei Gründen und Ausflüchten, durch die man dem Ehepaar entziehen wollte und oft auch sein Ziel erreichte. So erlangte eine Frau übertrud Ghoie Zimm, die Gattin eines berühmten, eine Scheidung durch das Gerichte von Bridgport in Connecticut. Die Trennung der Ehe erfolgte zwar „Grünlichheit“ des Mannes, und zwar führte sie dafür die Tatsache an, daß ihr Mann sie angewunden habe, ihm eine Zeitlang als Is Woodell in einem Zimmer zu wohnen, in dem nur 10 Grad Wärme waren. Ein Künstler anderer Art

war der Arbeiter Hermann Berger, der in der Wüste seiner Wüstenwohner keine Frau durch die Schickel seines in San Francisco gefaßten Scheidung, weil der Mann diesen Scheidung seines Mannes arg verachtete, die Scheidung durch das Gerichte in San Francisco zu treten. Diese unverantwortliche Haltung wurde von dem Richter als „geilige Grünlichheit“ angedeutet.

Mit Überbrücken beipricht.

Als ein Ehemann, der auf eine lange Leidenszeit zurückzuführen, erziehen vor einem

Chicagoer Richter Mr. Swettler. Er befahte sich darüber, daß ihn seine Frau durch beständige Behauptungen mißhandelt habe. So zwang sie ihn eine Bettung, sich von ihr einzulassen, und einmal beiprichte sie ihn sogar mit Überbrücken, während er schlief. Als sie aber dann die leeren Flächen bei einer etwas hübschen Auseinandersetzung an ihrem Staat gerichts, schloß das dem Faß den Boden aus.

Frauen, die ihre Ehemänner am Besten aufsuchen, sollten sich die Erfahrungen von Frau Newman zu Herzen nehmen, die in England um eine Scheidung einkam. Newman ist Peary, und als seine Frau an seiner Arbeitsstelle erziehen und die Kontakte am Besten von ihm verlangte, erlitt er ihre Wüte keineswegs, obwohl sie schwerwiegende Gründe hatte, sich seines Wohlwollens, möglichst nach zu verhindern, sondern verließ sie einen Schluß mit seiner Wohlwollens anfehl.

Trotzdem brach der Richter nicht die Scheidung aus, sondern beugte sich damit, dem gewalttätigen Ehemann eine Verwarnung zu erteilen, nach der der weitere Mißhandlung die Trennung der Ehe erfolgen würde. Die einzige Klage, die Frau Stavros gegen ihren Ehemann Peary vor dem Gerichte von San Francisco in Kalifornien vorbringen konnte, bestand darin, daß der Ehemann sie angewunden habe, alle Nachtzeiten in seinem Restaurant einzuschlafen, während sie es vorzuziehen hätte, in ihrem Heim zu wohnen.

Egoistischer Galte.

Ein Restaurant spielte auch eine Rolle in der Scheidungsfage der Frau Frank Kearns, der Gattin eines bekannten Newporer Geschäftsmannes. Die schon verheiratete Gattin erklärte, daß, als sie eines Tages mit ihrem Mann ein Restaurant in Saratoga besuchte, dieser Amerikaner sie kette und das ganze kleine vorgelegte Gerichte allein verzehrte, ohne ihr davon etwas anzubieten, obwohl der Kellner darauf aufmerksam machte, daß sie weiteren Frostschmel mehr erhältlich seien. Wegen dieser „grausamen und unmenslichen Behandlung“ forderte sie die Trennung der Ehe, ließ aber bei dem Richter auf kein Verhör ein. Erst als beide erklärten, daß sie zur Scheidung bereit seien, wurde diese ausgesprochen.



Aus der Reichsführerschule für den Arbeitsdienst. Links: Major Rancelle, der Leiter der Reichsführerschule; rechts: das Giffen der Fregate des Arbeitsdienstes auf dem Hofe der Reichsführerschule. In Spanien bei Berlin befindet sich die erste Reichsführerschule für die Anwärter auf Führerstellen beim Arbeitsdienst. Hier werden den Männern, die draußen im Lande die Arbeitsdienstpflicht verantwortlich organisieren und leiten sollen, bei strengster Disziplin die einschneidenden richtigen Richtlinien für ihr Handeln gegeben.

4 MARKEN 4 PREISLAGEN 4 TREFFER

GEGEN TRUST U. KONZERN

NACH WIE VOR MIT GUTSCHEIN UND UNIFORMBILD

Aus Merseburg.

„Tausendjährige Bonbons“

Tausendjährige Bonbons? — „Guten Appetit denn auch!“, werden Sie sagen, „aber essen Sie Ihre Redereien lieber allein!“ — Nun, Sie brauchen nichts zu befürchten, es ist nicht gar so schlimm mit der Tausendjährligkeit meiner Schöpfungen, wenn auch ein winziges Körnchen Bifflorie an ihnen ist. Davon ist denn eigentlich fürchte? Sie haben wohl noch immer nicht gemerkt, daß unsere liebe alte Stadt Merseburg im Besonderen ist, ihren tausendjährigen Geburtstag feilsch zu begehen? Etwas veripelt zwar, aber ist es nicht unweiblich, bei der Angabe des Alters ein paar winzige Jährchen herumzufußeln? Und daß Merseburg eine Dame ist und noch dazu eine trotz ihres hohen Alters sehr schöne, das wird doch niemand zu bemerken wagen oder sich Etwies nicht sämtlich femininen Geschlechts?

Was das alles mit alten Bonbons zu tun hat? Na — das ist es eben. Man ist nun einmal zur Zeit von Kopf bis Fuß mit Tausendjährligkeit eingestrichelt und das überträgt sich selbst auf die Bonbons. In Merseburg ebenfalls verkauft man seit geraumer Zeit, ich habe es leider erst gegen Entgelt, herrliche, voluminöse „Tausendjährigen“, in deren Mitte eine rotenfarbene „1000“ prangt. Welt mir aber gerade noch Wachen sprechen, ich noch verraten, daß es — übrigens meist in denselben Gläsern aufbewahrt — die „Tausendjährigen“ — noch andere prächtige Schöpfungen gibt, die inmitten ihres ansehnlichen Leibes einen noch kleineren Neben mit einem süßlichen Ringeln im Schmelz bergen.

Wers nicht glaubt, gebe in den nächsten Ankerladen und lege nach! (Kreuzzeichen weist der Verkäufer gegen geringes Entgelt gern nach...)

W. G.

Fahnen heraus!

Wir meldeten schon, daß am Sonntag, dem 11. Juni, die Merseburger RSD. sieben Betriebsszellenfabriken auf dem Marktplatz weiht. Anlässlich findet ein Propagandamarsch statt. Außerdem begehen wir am Sonntag einen Opferfest für das im Krieg und Frieden so hochverehrte rote Kreuz. Beide Anlässe sind Grund genug, dem morgigen Sonntag durch Fahnenhissung einen besonders feierlichen Ausdruck zu geben; deshalb: Mitbürger, Fahnen heraus!

Hut ab vor den Beamten!

Das Polizeipräsidium Meißens teilt mit: Die von der Polizei am Geburtstage des Herrn Reichszanzer und am Feiertag der nationalen Arbeit vorgenommene Sperrung der minderwertigen Stellen in allen Kreisen ist als ein lobenswertes Merkmal zu bezeichnen. Der Polizeipräsident hat deshalb in einem neuen Aufsatze an die ihm unterstellten Beamten und Angestellten die Bitte gerichtet, das Bismarckfortzusetzen. Die Sammlung hatte einen guten Erfolg.

Die Beamten und Angestellten haben sich verpflichtet, für die nächsten zehn Monate einen Betrag von monatlich 480 Mark herzugeben. Aus der Spende werden insgesamt 1000 Mark an die von dem Herrn Reichszanzer eingerichtete „Stiftung für die Opfer der Arbeit“ abgeliefert, während der Restbetrag von 800 Mark zur Verpflegung der minderbemittelten Bevölkerung des Polizeibezirks verwendet werden soll.

Das Ergebnis der Sammlung ist unvorstellbar, wenn man berücksichtigt, daß ein großer Teil der Beamten schon auf anderem Wege einen laufenden Beitrag an die Stiftung für die Opfer der Arbeit gab.

In Ehren alt geworden.

Am heutigen Sonabend fand die Witwe Emilie Dieter, Krautzstraße 1, ihren 78. Geburtstag. Lange Jahre war die Altersjubiläar in der Merseburger Wundpapierfabrik von Sebastian Heilmann beschäftigt. Wir gratulieren.

Die Witwe Minna Seife geb. Kuchel, Karlstraße 38, begeht in noch einer Tätigkeit am Montag, dem 12. Juni, ihren 84. Geburtstag. Auch wir wünschen der alten Dame einen gesegneten Lebensabend.

Ergebnis der Schweinezählung in Meußbau.

Bei der Schweinezählung am 7. Juni in Meußbau wurden insgesamt 626 Schweine in 108 Viehhaltungen gehalten.

Erst-Nahme im „Zoo“.

Wir verweisen nochmals auf die heutige Aufzucht des neuen Volksfindes „Orin“ für die Zeit, daß am letzten Male er gepast wird. Als Gast wird wiederum der Sänger-Gesangs mit Gartenvergnügen im „Zoo“.

Zum Wochenend:

Vom alten deutschen Lebensbaum.

Der Holunderstrauch im Wandel der Zeit — Seine Heilkraft und seine Poesie.

Nachbars Kinder und Nachbars Holunder kenne ich nie auf die Dauer. Schließlich du ihnen die Türe, o Wunder, Kitzlern sie über die Mauer.

So wars vor hunderten von Jahren — und so ist es heute noch! Schau dich nur einmal um in unserer alten Merseburg, wie der Holunder mit seinen weichen Blütenstelen in diesen Junianen über die alte Stadtmauer guckt, wie er den morgigen Bretterzaun der ehemaligen Gassenflut in der Dammstraße liebevoll unter seinem dichten dunklen Blätterdach verhält und Tausende von Blüten der kitzelnden Sonne entgegenwendet. In alten Ställen, in leuchtigen Stumpecken, auf Scheunhöfen und Abraumstätten hat er sich angelehnt und kleidet deren Hohlheit in eine Poese. In unseren Dörfern steht er hinter jeder Scheune. In jeder Wäldchen wird von ihm bestrahlt, und aus dem entlegenen Winkel des Nachbargehütes grüßt er zu uns herüber.

Doch fand der Holunderstrauch einst in der Menschens Kunst dater großen Wunderkraft. Das Deidentum hatte ihn zum Wohlwoll der schwebenden Hausgöttin Frau Holle erhoben. Als solcher blieb er vor Missglücken bewahrt. Niemand durfte die Art an sich legen. War es dennoch unumgänglich, so mußte diese Arbeit bei entzündetem Haupte geschehen. Wer unter einem Holunderbaum schlief, war gefeit gegen Schlangenbisse und das Gift der Insekten. Solchermaßen am Sabbatstage genossen, linderte den Schmerzen der Entzündung. Einmal für das ganze Jahr, Mandelkerrenfest, konnte man auf ihn übertragen wie a. B. Zahnschmerzen oder Fieber. Wehe aber dem unglücklichen Wanderer, der unversehens sich einen Holunderstängel berührt, denn die darin gebannte Krankheit ludt mit doppelter Heftigkeit in seinen Körper hinein. Zum: „Macht aus der Erde ein Holderwurz, drück dich schmerzhaft aus seinem Bereich!“ Holunderbesen, über der Stalltür aufgehängt, schützten das Vieh vor Seuchen. Holzgeschlitz

mit seinen Blättern abgerieben, hielt die Holzgärtner fern, und Metallgefäße wurden durch seine reizende Kraft vor Rost und Gift bewahrt.

Auch das Christentum wußte des Holunderstrauchs vielfache, große Heilkräfte wohl zu schätzen. In allen Burghöfen war er anzutreffen und selbst die ärmste Hütte der Burgherrn und Ziedler durfte dieses Schmales nicht entbehren. — In seinen Holunderstod haben, hier, soviel als ganz Bettelarm sein. Der Holunder, auch dieses „Deutscher Flieder“ genannt, war die lebendige Hausapotheke für jedermann. Darum preist der Dichter Gattes launig seine Verzage:

„Nacht die Apothekerbüchsen jeden, der sie mag! Wir, wir irreden mit dem Flieder jeden Lebensfeind darnieder auf den ersten Schall!“

O, wer wüßte die Wunder alle dieses Sämannes wohl? Winde, Beere, Blatt und Witte, jeder Teil ist Kraft und Güte, jeder Lebensvoll!

Seine Wurzeln wurden gleich der Rinde zu Schwefelsteinen des verfaßten, den man bis auf den heutigen Tag noch zu schätzen weiß; äußerlich angewandt wirkt dieser Saft gegen Schindeldrüse und Schindeldrüse. Der Saft war ein beliebtes Mittel gegen Wässerkrampf. Der Genuß von Beerenlauge und „Schindeldrüse“ aber vertreibt Gichtwind und Rheumatismus, reinigt den Körper und wehrt sich gegen Entzündung und laugenhaften Lungen. Man löse und trinke: „Ein Flieder, der sich auf der Jagd verirrt hatte, traf im tiefen Walde einen meinenden Greis vor seiner Hütte an. Als er sich teilnehmend nach dessen Krankheit erkundigt, erzählte ihm der Alte sein Vater habe ihn gefangen, weil er seinen Großvater beim Tragen hätte fallen lassen. Als der Flieder sich die uralten Neutenden anlaß, erludt er, daß sie sich nur

von Brot und Käse ernährten, vor allem aber dem Genuß von Kollerbeeren und Lebensbaum zu verdonken hätten...“

Wir vermöchten heute von heute haben uns von den Segnungen des Holunderstrauchs abgemahnt und schämen weder den Duft feiner Blüten noch den Geschnitz seiner frühesten Als Seemittel aber ziehen wir allerlei moderne Modifikationen vor. — Trotz alledem grüßt und blüht er weiter neben Reuten und gerallenen Gemäuer als Junge geschwundener Macht und Herrlichkeit und scheidet sich in Anlagen und Gärten an, ungeplant, ungepflanz und ungewollt. Weit- hin leuchten seine Millionen winziger Blüten aus dem fatten dunkelgrünen Laube, die ungeschäftigen kleineren fochtförmigen Allergien bieten an Sonne und Blütenstaub. Wenn aber im Herbst seine kleinen Beeren reifen, dann fallen mit lautem Geflapper und verärgertem Weisen die Stare ein, und Menschlichen und Schmarbällchen, Spottvögel und Weidenläufer haben sich an Gaste. Der Mann aber wußte die Schindeldrüse allfährlich nur zu unferne alte Gassenflut mit ihrem großen Reichtum an Schwefelbeeren zu finden. In Schwärmen kommt sie zur Reifezeit und mit lauchendem Uebermut hüßt sie hier kühnes Reichtum am überreich gedeckten Tisch.

Dannfar fornen die Vögel nach der Wablzeit für die Verkünderung der Samen. In solches, der Menschens Hand noch anzuhören vermöht. Wegen seiner großen Lebenskraft ist er nicht totzruigen und erreicht ein Alter von Jahrhunderten, wovon die überaus vielen Solunderstämme auf dem alten Judenlehnstube in Prag bereites Zeugnis ablegen. Nimm nun einen solchen alten Ast an der Hand, so bedeutet das für ihn nur eine Verlinnungsur. In ungeschäftigen Jugendkraft behauptet er sich um 50-jährig aus neue und behauptet seinen Ruf und Ruhm — als alter deutscher Lebensbaum.

Delta.

Opferdant.

Von J. von Winterfeldt-Mensin. Präsident des Deutschen Roten Kreuzes.

Unter das Motto des Opferdantes ist in diesem Jahre der Deutsche Rotkreuztag gestellt. Alle, die in den langen und schweren Jahren des Krieges und Nachkriegszeit Hilfe, Rat und Beistand von uns erfahren haben, sollen dem Roten Kreuz ihren Dank dafür bezeugen. Dieser Dank, zum Ausdruck gebracht in einer Spende für die Sammlung am Rotkreuztage, wird zu neuer Hilfe für Millionen andere in unserer Welt werden.

Wir können Dank mit autem Gemüte annehmen. Wieviel Opfermühen, Selbstverleugung und Verdienst auf die notwendigsten und selbstverständlichen Dinge zur unermesslichen Notkräften gehört, das abnt der Augenblickende kaum. Er nimmt meist die wartende Hand und das zupredende Wort des Hülfsboten als ein für allezeit Pflichtenverhältnis entgegen. Er betrachtet die Erste Hilfe des freiwillig ihm tretenden Sanitätsmannes als etwas, was er billigerweise von ihm verlangen kann. Er kennt nicht die Mühen, nicht die der Amtstragenden die Spende nicht der Herz, das sie annehmen. Aber wir sind sicher, daß die Erinnerung den Dank dafür werden wird. Jeder soll wissen, daß das rote Kreuz im

Dienen für alle.

leine hohe Mission erblit und daß in unserer Zeit neuemodiger Volksgemeinschaft ein jeder mitwirken muß an Dienste für den andern.

Seit Anfang des Krieges hat das Deutsche Rote Kreuz jetzt fast 20 Jahre hindurch unter der Verpflichtung höchster sanitärer und sozialer Leistungen für das deutsche Volk gestanden. Wir haben während des Krieges über 9200 Sanitätswagen und 11000 Sanitätsmänner zum Dienst an den Verwundeten und Kranken; in der Etappe und in der Heimat aufgegeben.

24 Schwere- und 620 Sanitätsmänner haben dabei den Opferdant für das Vaterland erlitten.

Wir haben ferner während des Krieges von allen Fronten her die Flüchtlinge unermesslich bewußtlich müssen. Alle Gebiete der Fürsorge, nicht zuletzt die Jugendfürsorge, beanspruchten damals fast übermenschlich unsere Kräfte, inmitten der hartbühnen Wüsten der Hungerkämpfe. Wir mußten unter dem Verlust unserer geliebten Vermögens unsere Einrichtungen durch die Inflation hindurchretten. Unsere Lage war bedrohlich, aber die liegende allgemeine Not der Nachkriegszeit forderte unerschrocken weiter von uns Anforderungen, Entschuldigungen und Hingabe. Nur mit dieser Hingabe, einig gestärkt durch den hohen Gedanken unserer Sendung an Volk, konnten wir es schaffen. Wir verließen das Vertrauen, die Mitarbeit und auch die Spenden nicht, denn aus allen Volksteilen zufließen. Am wertvollsten waren die, wenn sie aus Danks waren.

Jetzt ist Deutschland neu geworden. Wir haben uns in unserer Dienst an der Nation nicht zu ändern brauchen. Wir sind im Bewußtsein einer sicheren und festen Staatsführung und in dem Glauben, daß der Aufbau unseres Volkes begonnen hat, unserer Arbeit mit um so freudiger und unerschütterlicher Kraft. Und so verbindet sich am heutigen Rotkreuztag der Opferdant für uns mit unserer Pflicht für Deutschland zu unserer Gemeinshaft.

Personalveränderungen im Merseburger Regierungsbezirk.

Regierungsrat Dr. Drenkoff sein Postamt Merseburg ist die am 1. Juni vertretungsweise Verwaltung des Landratsamts im Mansfelder Kreises (Giesebien) übertragen worden. Gerichtsdirektor Böhm, Landratsamtsverwalter in Mansfeld, ist mit der Verwaltung des Landratsamts im Kreis Wittenberg beauftragt worden. Richter Paul Wede, bezieht, ist mit der vertretungsweise Verwaltung des Landratsamts Mansfeld beauftragt worden. Regierungsrat Nintzen-Neudobitz ist die vertretungsweise Verwaltung des Landratsamts Sangerhausen übertragen worden. Regierungsdirektor Dr. Ehrenthal, Land

ratsamt Giesebien, ist zum 18. Juni 1933 an das Landratsamt des Kreises Dielitz-Briegnis (Meinerzhagenbezirk Potsdam) verlegt. Ratendirektor Kempff in Drumburg zum 15. Juni in gleicher Dienstbeziehung nach Hamburg verlegt, und mit der Vertretung des dortigen Landratsamts beauftragt. Regierungsdirektor und -verwalter Dr. Hoffmann bei der Staatlichen Polizeiverwaltung Duisburg-Samborn zur Polizeiverwaltung Halle verlegt. Polizeidirektor Dr. Pflüger bei der Staatlichen Polizeiverwaltung Halle zur Staatlichen Polizeiverwaltung Duisburg-Samborn verlegt. Postdirektor Rander-Halle ist als Postdirektor der Regierung Merseburg überwiehen. Büroamtsleiter Schindler ist aus dem Dienst der Regierung ausgeschieden und in den Dienst der Kreisfunktionsamtsverwaltung Merseburg übertritten. Amtsleiteramtsleiter Krafft ist bei der Regierung Merseburg ab 1. Juni 1933 als Büroamtsleiter übernommen.

Technische Notfälle.

Morgen, Sonntag, den 11. Juni, für alle Abteilungen, Sportübungen auf dem Hof der Altenberger Schule (Wilschkestraße). Antritt früh 7 Uhr. Vollständiges Frühstück im Pfad.

Allerlei zur Jahrtausendfeier.

Festabzeichen, Festschiffen u. Festpostkarten. Zur Jahrtausendfeier der Stadt Merseburg gibt der Festausstellers Festabzeichen, Festschiffen und Festpostkarten heraus, die in den nächsten Tagen zum Vertrieb kommen sollen.

Die Festabzeichen, welche einschließlich der Festkarte zum Preise von 50 Pf. für Erwachsene und 20 Pf. für Kinder abgegeben werden, bestehen aus Zinnblech, Festschiffen und Festpostkarten heraus, die in den nächsten Tagen zum Vertrieb kommen sollen.

Die Festpostkarten sollen zum Preise von 10 Pfennig je Stück durch freiwillige Helfer der NSDAP, des Stahlblechs und anderen verkauft werden. Die Helfer werden mit Ausweisen versehen. Der Vertrieb der Festabzeichen und Festpostkarten ist ausschließlich zu leisten, wenn die Bestellungen der Beamten und Angestellten für sich und ihre Angehörigen — Erwachsene über 14 Jahre alt — Himmelfest erfolgen würden. Die Listen sind den Behörden und Firmen in diesen Tagen auszugeben und geben noch an. Die Bestellungen und Verteilung der Festabzeichen für die Kinder erfolgt durch die Schulen.

Es empfiehlt sich die Liste bei der Behörde oder im Vertrieb möglichst bald in Umlauf zu legen. Recht dankbar wäre das Verzeichnis, wenn ein Beamter oder Angestellter die Eintragung der Beiträge übernehmen könnte.

Kammermusikabend und Festaufführung.

Die Einlasskarten zum Kammermusikabend und zu den Festspielen werden vom Montag, dem 12. Juni, um 8.30 Uhr ab, im Verlehsbüro, Kleine Ritterstraße 3, ausgegeben und zwar: zum Kammermusikabend der Kammerlängerin Elisabeth Schumann am Freitag, dem 23. Juni 1933, 20 Uhr, im Gesellschaftshaus Reina. Karten zum Preise von 5, 4, 3, 2 und 1 Mart.

In den Festaufführungen „Der deutsche Hahn“ am Mittwoch, dem 21. Juni 1933, Donnerstag, dem 22. Juni und Sonntag, dem 25. Juni, um 10 Uhr, im Schloßhof bei ungünstiger Witterung 10 Uhr im „Union-Theater“, Hindenburgstraße, Karten zum Preise von 2 und 1 Mart.

Festkarten werden grundsätzlich an niemandem ausgegeben. Für die Bestellungen auf dem Schloßhof werden auch Festspiele zum Preise von 50 Pfennig an der Handkasse abgegeben.

Blätter für Unterhaltung

Mehmed Mizani, der Gelehrte.

In dem Jahre, das Kara Mustafa im Jahre 1683 gegen Wien führte, befand sich auch ein junger Gelehrter namens Mehmed Mizani, auf dessen Wahl der türkische Hof sehr große Dinge hielt. Ihn idente aber Mehmed nicht, daher wurde, seinem Gelehrte in allen Angelegenheiten die Wahrheit zu sagen, ohne sie durch blühende Umgebungen angenehmer zu machen. Kara Mustafa ärgerte sich über Mehmeds offenes Benehmen, und ließ ihn wieder holen. Denn er konnte sich immer überzeugen, daß Mehmed das Rechte gesagt habe.

In einem heißen Julimonat trat der Großvezir zuerst aus seinem Zelte, ein köstlicher Traum hatte ihn gequält. Er lag in der Morgenluce dem Turm der Stephanstraße leuchtend. Die Dächer der Stadt Wien glänzten. Kara Mustafa kämpfte mit dem Feinde und rief nach dem Traumberber. Dieser kam und ließ sich den Traum berichten. Dann lagte er mit leiser Stimme: „Der Traum, o Herr, ist dunkel und läßt manche Deutungen zu. Wenn ich mich kurz lassen soll, so sagst Du dem Traum, daß Dein Haupt in dieser Stadt angeknüpft werden wird.“

Während der Traumdeuter so sprach, kam Mehmed Mizani des Weges. Er lächelte leise und ließ sich mit der Hand über die Stirne. Der Großvezir bemerkte den Gelehrten. Er schickte den Traumdeuter fort und sprach zu Mizani: „Du hast geträumt, Mehmed? Was soll das?“

Der Gelehrte lächelte noch immer. Dann wies er mit einer großen Handbewegung in die Gegend und sagte: „Du bist Herr über ein großes Reichthum. In 2000 Jahren lagern Deine Soldaten. Dort drüben liegt die kleine Stadt mit dem hohen Turm. Rings die Borzere dieser Stadt hast Du in Rauch und Trümmer aufgehen lassen. Wozu brauchst Du einen Traumdeuter? Nimm Papier und Feder, schreibe, rechne kam Dein Herr, machst die Stadt Trost bieten?“

„Man wird mein Haupt in der Stadt Wien anknüpfen! Allah hat mir das Zeichen gegeben. Von Allah kommt auch der Traum.“

Der Gelehrte sah nachdenklich vor sich hin. Dann sagte er: „Ich habe in den Büchern der alten Griechen von dem Draufeln ihrer Götter gelesen. Diese Draufeln hatten immer recht; aber sie waren so vielwichtig, daß sie Glück und Unglück gleichmäßig vorherkagten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß man, o Gelehrter, in der Stadt Wien Dein Haupt anknüpfen wird, aber vielleicht nur Dein Haupt allein!“

„Das geht zu weit, Mehmed! Aus den Augen, verschanden!“

Der junge Gelehrte vernicelte sich stumm und ging.

Wochen vergangen. Wien hielt den Anführern der Türken und immer stand. Der Großvezir sah mit öfterer Miene von seinem Belt aus die Stadt. Noch immer rogte der Turm zum Himmel. Da schickte Kara Mustafa einen Boten zu Mehmed Mizani. Der Bote kam zurück und meldete, der Gelehrte sei nicht zu finden.

Am Morgen dieses Tages hatte sich nämlich Mehmed Mizani mit einem der Bücher aus seinem Bette entfernt, um in der Einsamkeit des Wienerwaldes umgehört sein zu können.

Man schritt er mit dem dritten, dem geheimstschleichen der Bücher, einem kleinen Walzen, der allmählich höher führte. Endlich gelangte er auf die Anhöhe, von der sich ihm plötzlich ein Anblick auf die Stadt Wien bot. Er war von dem herrlichen Bilde bezaubert und rief: „Schade um die Stadt, schade um den Turm!“

Dann legte er sich unter einem Baum nieder und las weiter. Plötzlich sprang er auf und rief: „Das ist nicht möglich. Das soll mir jemand beweisen!“

Er hatte diese Worte in lateinischer Sprache gerufen, denn das Buch, in dem er las, war in lateinischer Sprache verfaßt. Da klickte er; denn er hörte eine gutturalen Männerstimme: „Ich will es beweisen.“

Ein Mann im schwarzen Kleid stand auf der Höhe und sah ihn ernst an. Mehmed Mizani sah sofort, daß er keinen Türken vor sich hatte. Da sagte er in deutscher Sprache, die er gut beherrschte: „Wer bist du?“

„Ich bin Andreas Weiskob, Parier von Sumpendorf. Die Türken haben meine Straße und mein Haus vernichtet.“

„Parier Weiskob?“ fragte erkannt Mehmed. „Dann gehört das Buch, in dem ich lese und über das ich grübele, Euch? Der Name ist mir der ersten Seite an lebend.“

„Ich würde Euch das Buch, das mir gerettet wurde“, erwiderte lächelnd der Parier.

„Kommt“, sagte rasch Mehmed. „Kommt! Ihr müßt mit mir über das Buch sprechen. Kommt, ich verrate Euch nicht.“

Die gingen wehmüthig, den Hain hinab. Parier Weiskob gab auf die Fragen des Gelehrten Antwort und widerlegte die Einwände. Nach einer Weile, von zwei Stunden kamen sie in ein verträgliches Waldhain. Der Parier lud Mehmed Mizani in das Haus ein, vor dem ein junges Mädchen in ängstlicher Erwartung stand.

„Das ist meine Schwester Anna“, sagte der Parier. Der Parier vernicelte sich christlich und trat ein.

Zeit diesem Tage kam Mehmed wieder Tag; manchmal blieb er über Nacht. Und

sein Weien wurde immer beisehender. Er lautete den Worten des Pariers; er fand immer weniger Worte der Erwiderung, bis er eines Tages sagte: „Ich will ein Christ werden, ich will Kara Mustafa sagen, daß er Wien verlassen soll. Und wenn es mein Leben kostet, ich muß die Stadt retten, in welcher der Glaube der Liebe den großen Tod hat.“

Es war der Morgen des 12. Septembers, da er so zu dem Parier sprach. Sofort wollte Mehmed in das Lager der Türken eilen. Er ließ durch den Wald, kam den Hügel hinauf und stand auf der Stelle, wo er zuerst den Parier gesehen hatte. Wien lag vor ihm, und der Turm ragte glänzend zum Himmel empor.

Unter Kriegsrath drang bis zu Mehmed. Dieser führte ihn dahin, die Türken hielten. Glockenläute schwang durch die Luft. Trompetenstöße stürzten im Sonnenlichte wie Schmetterlinge.

... An diesem Tage wurde Wien von der Türkennot befreit.

Mehmed Mizani blieb; er nahm den Namen Weiskob an und wurde am Tage der Siegesfeier getauft. Daß Anna, die junge Schwester des Pariers, seine Frau wurde, muß erwähnt werden; denn die Familie Weiskob, die Mehmed begründete, bestand in ihren Nachkommen bis in das 19. Jahrhundert.

Professor Weiskob, der dann an der Wiener Universität unterrichtete, ersählte einige Jahre später dem alten Parier von dem Traum Kara Mustafas und von den Worten des Traumdeuters: „Dein Haupt, o Kara Mustafa, wird in dieser Stadt angeknüpft werden.“ Er ersählte es an jenem Tage, da Prinz Eugen den auf seinen Augen gegen die Türken ererbten Feindhügel Kara Mustafa der Stadt Wien zum Geschenk machte und da achtsame Wiener diesen Hügel anknüpfen. J. R. Hauser.



„Der verlorene Sohn“, Kupferstich von Albrecht Dürer (1471–1528).

Der Schwerpunkt der Dürer'schen Kunst liegt in seiner ungewöhnlichen Persönlichkeits- und ideenreichen weltlichen Empfindens- und der hohen Bildung seines Geistes.

Wuffelchen.

Was ist das? Halb so groß wie Ihr kleiner Finger. Mit einem Schwanzchen dran. Von obenher ist es erdig gefärbt. Von untenher ist es beilich, ganz mondähnlich (weil man es von untenher gegen den Himmel sieht). Kann zwitschern wie ein Vogel — und ist doch feiner, sanfter, schärfer wie ein Goldhorn — und ist doch feins. Benutzt das Schwanzchen als Schwelbalm, wie ein Affe — und ist doch feiner, schwimmt — und ist weder Fisch noch Frosch. Verschwindet unter Wasser — und ist kein Tauchhuhn. Mit Kunstschmerzlein; weht Feinheit, aierlich und ohne Reißhahn. Ist frage: was ist das?

Das ist die Zwergmaus.

Man kann sie besuchen im Aehrenfeld. Oder im hohen grünen Gras. Man kann sie auch besuchen im Weizen am Zeiss. An diesen Orten hat sie ihre Wäberlein. Zum Besuchen steigt sie die Blätter der Pflanzen, deren Stengel ihr als Träger des Nestes dienen. Diese Blätter zerkratzt sie; zieht sie (mit ihren Händen) über die blühenden Ähren. Auf solche Weise gewinnt sie aus dem Blatt eines Kornhalms zehn Wäberlein; aus einer Schilfprelle ihrer zwanzig. Und verarbeitet das zu einem fantastischen, ertrunden, wasserdröckigen, künstlich gewobenen Nest. Vorn mit einem Eingangsthor.

Als dies Nest äußerlich fertig, dann nimmt sie Wolle für die Innenausstattung. Spinnst Wolle aus braunen Schilfblättern, aus Strohgarbenenden, aus Weidenröschen, aus den Wurzeln des Weizenhalms oder aus verdorrten Weidenröschen. Das zerwerfelt sie mit Wasser und Speichel, macht es flüchtig, mäßig und verwebt es von drinnen in die Wände. Wenn ein Menschenfinger nun durch das Thor läßt, führt ihn das Sand an wie ein Schwamm aus Maltz. — So hängt in den Wänden ein reich hingeknüpft zwischen Himmel und Erde.

Es gibt bei der Zwergmaus im Jahre vier Gebäude — behufs Erhaltung der Art. Jeder Bau ist von der Farbe, auf die sich Mutter Natur in seiner Jahreszeit gerade hinumt. Wird es im Herbst nämlich frohdür im grünen Mai, dann könnte es von allerlei Handzeng eripst werden und wird verlassen. Warum auch nicht? Die Nachkommen sind in ungenügender Zahl geboren. Die eishörnel schon in den Wänden herum. Weis die Wäberleinwände zu gebrauchen. Schmelzt, gautelt. Hat Unterwelt im Wehen und im Gelang „Ireni euch des Lebens“ ... Man beobachtet das und sagt: schlimm, wie sich bestimmte Wäberleinwände in den verschiedenen Tiergattungen wiederholen! In diesem Falle: vogelhafte Wäberleinwände bei den Wäberlein — die Zwergmaus der bei Jan und Jan unter den Wäberlein. Und die Zwergmaus ist aber einmünder als man glaubt. Der recht leise ist und beide wohnen weiß — etwa an einem mit Schilf und Erlenzweigen bewachsenen Zeissrand in Feldelnähe! — wer leise ist, der kann Zwergmaus und Janzönig überrollen in viehst bewegtem Wäberlein; dies mürdlich kleine, Wuffelchen; dies istlich Geschickliche; dies mürdlichst Zierliche. Ans Strume getnet alle beide, o ja; aber beides vom Ehem der durdschnittenen Zämmernungen und hübschaften Geheimnisse ihres Nestes.

M. Geißler.

Kumpelfilzchen plaudert.

Die dransen und „id“. — Ausstellung von Derische Wuffelchen. Ein Wetter zum Gertelgen. Liebe Millionen Bremer zum Weisgen. Durach zwei bis dreißig Kilometer von der Stadt. Ausstellungslokal profpionell. Mit anderen Worten: die ganze Wuffel hat nur nach draußen verlegt, die Natur mit Berlinen zugedacht. Dafür in Jünen Berlin

plötzlich hörliche Stille, für die ich sehr viel übrig habe. Man „macht es sich bequem“. Und dann der Höhepunkt: vom Balkon, 20 Meter über Berlin, auf die Straße spucken. Einmal, ganz langsam, gezierlich, kläglich! Es ist eine Weilstelle, die die Spunde gemacht hat. Sie kann niemand gefahren, denn es kommt ja niemand, ich sehe Kilometerweit keinen Menschen. Und wenn ich am zweiten Feiertag dann durcharbeite, daß gebneten Feiertag, dann sonst in der Innenstadt nicht immer geht, ist eine Zeit, die ich mich sehr, als läße ich in einem Schloß im Balde.

Abends nur eine Stunde schnell die Beine vertreten, bis zum Dampfabahnhof hin und zurück.

Ich freue mich so für alle die, die sommerbrannt und glücklich in ihr Steinverblet zurückfahren. Aber ich bin noch glücklicher. Denn ich war auf einem Baum eingekerkert und habte mir eine Blüthen geschäftigt und keine grünen Blüthen in die Sommerhosen gefesselt.

Wägen, Mäna, seid ihr Hildlich? Jort, wie friedlich-schidlich! Wägen seid ihr so zernüchelt. — War er lebhaft? — Sauscht ihr Jort sei Dank gerid? — Wägen! Hier bin ich!

Also wir haben alle was von Wuffelchen gehabt, die dransen und die drinnen, wir haben alle auf eine Weise alle kümmerliche vergehen. Aber bitte, wir wollen nicht vergehen, wie anders es hätte sein können, wenn statt der in zwölfter Stunde gekommenen deutschen Revolution die holländische herbeigebrochen wäre. Dann sähen wir, so weit wir noch leben, auf Trümmern und hätten nicht einmal das Stild Wort dabei, sondern allenfalls noch ein Gemisch aus Munde, Zart, Ober, wie es jetzt in einem Schausteller am Belle-Alliance-Platz aus der russischen Sowjetrepublik ausgehellt ist, eingerahmt von hundert Hundbriefen.

Vor ein paar Monaten wäre ein solches Schausteller, das die Wahrheit aus dem östlichen Weltteil herüber, die von Rom unmitteln darstellt, wohl sofort eingeschlagen worden. Heute sind die Annotoren manierlicher. Es gibt also doch eine Gerechtigkeit in der Weltgeschichte. Wenn sie auch über die russische Sowjetrepublik kommt, müssen wir freilich nicht, nur das müssen wir aus den Dausen von deutlichen Originalbriefen auch in Hinterzimmer des Belle-Alliance-Platzes, daß schon fast die Hälfte des Millionenwells der Deutschen ungenommen ist, daß man vielfach Bra überhaur nicht mehr schenkt und daß die Kinder vor Hunger schreien, wenn sie tagsüber nur ein Stückchen Mübe oder Kürbis oder ein paar Kartoffelstücken bekommen haben.

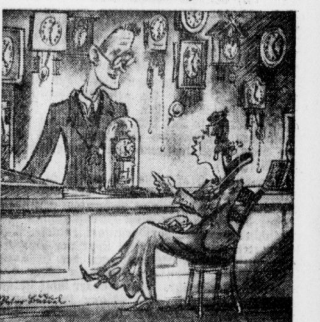
Und das auf dem Grunde, in dem einzigen Art, Arter, Arter, Arter! Es sind private, meist fröhliche Wohltätigkeitsorganisationen, die diese Anstellung veranlassen, um unsere Hilfsstätigkeit für die Landsleute anzulegen.

Und nun fällt es mir zum Schluß ein, daß es zu Wuffelchen doch nicht ganz dazwischen soll war bei mir, wie ich anfangs erzählt habe. Eiderlich fennen sie alle aus der Kinderzeit das schöne Spiel: Alle Vögel fliegen hoch! Schwablen fliegen, Enten fliegen! Kamelle fliegen! Dieses Spiel ist eigentlich nicht mehr zu gebrauchen. Denn Wuffelchen fliegen! Alle Tage, auch zu Wuffelchen, brauen große Dreimeter über unser Haus, und der zierliche D 2500, „Generalstaatskanzlei v. Lindenburg“, hat es getan, und einmal hat ein Wuffelchen ein lebendes junges Kamel von Afrika mitgebracht.

Also Jager Kamelle fliegen.

Aber natürlich, sagt eine junge Dame, die neulich bei wüstem Sturm über die Diffe geflogen ist und zu ihrer „Erläuterung“ sechs Bausteine gebraucht hat. Aber wenn ich ihr einen Ring hätte, sagt sie, möchte sie gleich wieder.

Die Bundesruhr.



„Ja, anädige Frau, diese Uhr geht 550 Tage, ohne anzufahren!“

„Aber, wie lange geht sie denn, wenn man sie aufzieht?“

Entweder oder ...

„Das will ich dir nur sagen, Amalie, wenn ein junges Mädchen erfährt, daß kein ein Schindl von einem Duffel geknecht bekommen hat, dann ist entweder der Schindl oder der Duffel unecht!“

Flaschen reifen über den Ozean.

Eine im April 1931 an der Ostküste der Vereinigten Staaten ins Meer geworfene Flaschenpost wurde kürzlich nach einer Reise von 683 Tagen von einem nordwestlichen Fischer abgelesen. Die von ihr zurückgelegte Strecke muß 8200 Kilometer betragen, was einen Rekord für Flaschenposten darstellen dürfte. Die erwähnte Flasche wurde zugleich mit Hunderten gleicher Art dem Meer anvertraut. Es handelt sich dabei um Unterirdungen des Fischerei-Amtes der Vereinigten Staaten, das für jede ihm wieder eingeblende Flasche die nicht gerade fällige Belohnung von 75 Pennigen gewährt. Gleichwohl erhält es jeden Monat Hunderte der gläsernen Behälter zurück. Mit ihrer Hilfe hat man bereits festgestellt, daß die Reife über den Atlantik von der Küste Nord-Englands bis Irland durchschnittlich 115 Tage erfordert. Nach Schottland sind es 562, nach dem Skotland 582 Tage. Zu den Versuchen werden kleine Weinflaschen verwendet, die infolge eines am Halse angebrachten zwei Meter langen Drahtes stets mit dem Boden nach oben schwimmen. Dieser ist anfangs gelb gefärbt und ermöglicht daher ein leichtes Erkennen auch auf größere Entfernung.

Große Leute.

Der französische Gelehrte Fernon hat im Jahre 1718 behauptet, Adam sei 41 Meter 60 Zentimeter und Eva vierzig Meter groß gewesen. Abraham soll dann später nur noch 3 Meter 60 Zentimeter und Noe sogar nur noch 4 Meter 70 Zentimeter erreicht haben. Heute gehört eine Körpergröße von mehr als 2,50 Meter zu den Seltenheiten. Nur von dem berühmten Patriarchen Methuselah, der er mit 98 Jahren 2,50 Zentimeter groß war. Er trug sich mit Vorliebe eine Pfeife an den Strahlenlaternen anzuhängen. Der größte dieser Meilen dürfte der Ozeanreiser Franz Winkelmeyer gewesen sein der 2,78 Zentimeter groß wurde. Die größte Frau aber ist Maria Reade, die bei Solle geboren wurde und in Paris farb. Sie war 2,65 Zentimeter groß.

Mörderstück für Geheimrat Dr. Zenard.

Auf Vortrag des Reichsministers des Innern Dr. Frick hat der Herr Reichspräsident Herr Geheimrat Dr. Zenard, einem der bedeutendsten deutschen Richter und 23 Jahren im Amt, anlässlich seines 71. Geburtstages am 7. Juni den Mörderstück des Reiches verliehen. Der Herr Reichspräsident hat von Zenard aus ein Glückwunschschreiben an Geheimrat Dr. Zenard gerichtet.

Neue Bücher

Geelhaafs Historisch-politischer Jahresbericht für 1932. Herausgegeben von Friedrich Neubauer. — Carl Ströbe Verlag, Berlin SW 68. Mit mehrfarbigem Bildumschlag kartoniert. Preis 1,50 Mark.

Von Geelhaafs Historisch-politischer Jahresbericht erscheint jetzt der fünfundzwanzigste Jahrgang. Das Jahr 1932 brachte unterm Volke noch außer die Vernichtung des Young-Plans und die freilich nur grundsätzliche Anerkennung seiner militärischen Gleichberechtigung, die seitdem wieder den schärfsten Angriffen ausgesetzt gewesen ist. Die innerpolitische Entwicklung bot, von dem kräftigen Zugriff abgesehen, der dem Dualismus Reichs-Preußen ein Ende machte, kaum einen Höhepunkt. Neben zwei Reichstagsauflösungen, zwei Reichstagsauflösungen, zwei Reichstagsauflösungen, die erst gegen Jahresende neue Hoffnungen zu fassen wagte, andauernd ändernde Bedingnisse der Landwirtschaft, der Industrie, der Finanzen des Reichs wie der Gemeinden, neue Steuern, Kürzung der sozialen Leistungen im dramatischen Szenen war die Geschichte des letzten Jahres reich. Amitten aller Enttäuschungen ließ sich die Hoffnung auf das Wiederleben des nationalsozialistischen Geistes und die Überwindung des Parteigeistes nicht erlösen.

„Die Nationalsozialistische Bewegung in Potsdam.“ Mit vorübergehendem Text von Hans Werdt. Verleger von „Sittlich und Ethisch.“ C. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68. Mit mehreren Abbildungen. Preis 1 Mark.

Zur ersten Mal wird in diesem Buch ein neuer Begriff für den glanzvollen und bedeutamen Arbeitsbereich des neuen Reichstags geprägt: „Nationalsozialistische Bewegung in Potsdam.“ Das umreißt, in dem Fernen Geleit der Nationalsozialistischen Bewegung, die ganze Bedeutung der Potsdamer Revolution. Zahlreiche Bilder von dem ersten Reichstags-Tag in Potsdam sind im Umlauf. Aber es fehlt bisher eine Dokumentation. Zusammenstellung dieser wichtigen Ereignisse mit den

offiziellen Reden. Diese Aufgabe erfüllt die neue Neuauflage, die alles wesentliche über die Nationalsozialistische Bewegung enthält, einschließlich der beiden Reichstagsreden des Reichstagsleiters Hitler.

„Kapital und Arbeit im Dritten Reich.“ Sittlich und Ethisch und seine Durchführungen. Von Paul Raffen. C. S. Mittler & Sohn, Verlagshaus, Berlin SW 68. Mit mehrfarbigem Bildumschlag kartoniert. Preis 1,50 Mark.

Von der Rede des Reichstagsleiters Adolf Hitler vor dem Deutschen Reichstag und seinem am 1. Mai auf dem Tempelhofer Feld erteilten Arbeitsplan als Grundlage ausgehend, behandelt der Verfasser in volkswirtschaftlicher Weise unter Berücksichtigung des offiziellen Parteiprogramms die Probleme, mit denen sich die Gedanken aller Deutschen beschäftigen, die von der Schlacht nach einer neuen schöpferischen Gestaltung des nationalsozialistischen Lebens im Geiste der Maßnahmen des Jahres 1933 erfüllt sind. Der Verfasser, der sich im Kampf gegen die Tribulationen und gegen die verhängnisvollen Methoden der heutigen Wirtschaftspolitik einen Namen gemacht hat, war nie launig ein anderer berufen, an der Erfüllung des neuen Sinnes, der der erste Mai nunmehr durch Adolf Hitler erhalten hat, mitzuarbeiten.

„Dart ich heiraten, Herr Doktor?“

Vor wenigen Jahren sprach man vom „Bankrott der Ehe“ und glaubte ihm fast als etwas Unabänderliches, in der Entwicklung der menschlichen Kultur zu münden. Das hat sich in diesem Maße geändert. Das Verantwortschaftsgefühl für eine gesunde, der Glücke an eine glückliche Ehe ist in jedem Menschen berufen. „Ein Führer zu gehender und glücklicher Ehe“ nennt sich das heute erdichtete Buch aus der Feder des meistfalschen Schriftstellers Dr. med. W. Schwesinger: „Dart ich heirate, Herr Doktor?“ (München Köhler Verlag, München i. B., 190 Seiten, Preis 1,00 Mark). Die vierzig Kapitel und Probleme, die vor einer Heirat zu klären sind, werden in allen Einzelheiten des Heilens, die auf jeden gesundheitsföhrlichen Mann, die Gesetze der Erziehung usw. werden hier von bräutigam Seite offenherzig, frei von jeder unangebrachten Bräutigam, aber besent, in alle einmütigen und Weise erörtert.

Warum farb das Mammut aus?

Zu den Tieren, die mit dem Diluvium ausstarben, gehört bekanntlich auch das Mammut. Verschiedene Forscher waren geneigt, für dessen Verschwinden den Menschen verantwortlich zu machen. Dieser Auffassung tritt Professor Hilsheimer in einem Aufsatz in „Forschungen und Fortschritte“ entgegen. Er kommt auf Grund seiner Untersuchungen zu dem Schluß, daß die hohe einseitige Nahrung der Art an das Steppenleben

Besucht das tausendjähr. Merseburg!

Große Festwoche mit historischem Trachtenzug, Gewerbeausstellung Denkmäler u. Festspielen vom 21. bis 27. Juni 1933

und die Einengung der Steppe durch Vordringen des Waldes in die Gebiete, die dem Mammut zum Winteraufenthalt dienten, den Hungertod vieler Tiere herbeiführt hat. Ihr Nahrungsbedarf muß gemäßigt gewesen sein. Dazu trägt nicht zuletzt die Entwaldung der nach innen gebogenen Elbeshänne, die Hilsheimer, weil sie zu nichts mehr zu verwenden waren, als Kuross besiedelt, bei, da diese zum Aufbau großer Nahrungsgruppen bedienten. Dendrobaion selbst hat dem Mammut zur Verfügung stehende Futter keinen besonderen Nährwert. Man schätzt die zur Sättigung notwendige Menge für ein Tier auf 4 bis 5 Zentner am Tag. Das zwanze die Mammuttiere zu ausgedehnten Wanderungen, die namentlich im Winter weit nach Süden führten. Nach Mündung der Elbeshänne bringt der Wald in jene Gebieten vor und vernichtete den dem Mammut zur Nahrung dienenden Pflanzenwuchs.

Eigenum. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg. Hiltnerstraße 4. Telefonische Ordnung und Veranlassung für Herrn Dr. Hiltner. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Erhard Schmidt, Merseburg.

Leinenkleider

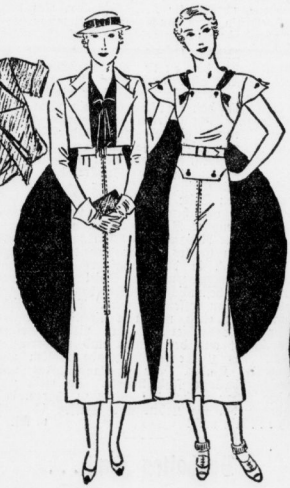


Illustriert-Schnitt K 5688. Kleide Leinenstoff. Das Bolerojacket hat neue Nagelarmen und wird am Hals geknüpft. Dazu braunes Stoffkleidchen.

farblich, am besten in lebhaften Farben kariert oder gestreift und mit Vorliebe aus Baumwolle. Kostime in weicherem, kleidmässigerem Stil hat man aus Leinen in feinerer Webart und einer weniger rauhen und genoppten Oberfläche. Am schönsten sind hier zarte Pastellfarben wie Kiefernblau, Rosa, Hellgrün und Hortensienblau. Ein solches Kostümchen hat gewöhnlich einen geraden

linigen Rod und dazu ein kurzes Bolero oder ein anliegend gearbeitetes Jäckchen mit halblangen Ärmeln. Die Jacke wird offen getragen oder oben am Hals geknüpft oder gebunden, und darunter sieht ein einfaches Blüschen in einem anderen Farbton hervor.

Die Leinenkleider haben gewöhnlich ein ergonomisches Jäckchen oder einen kleinen Umhang. Mit Ausnahme der ganz sportlichen Kleider, die fast immer weiß sind mit irgendeiner farbigen Garnitur — Knöpfe, Gürtel, Band — und unter dem Leinenmantel oder einer handgestrickten Jacke in der Farbe der Kleidgarnitur getragen werden.



Illustriert-Schnitt K 5685. Bolerojacket aus naturfarbem Leinenstoff. Jacke hat Revers, offen zu tragen. Mit Ergänzung Bluse. Schnitt maßnahmt.

Illustriert-Schnitt K 5689. Sportliches weiches Leinenkleid mit einem hellblauen Band und braunen Knöpfen garniert. Braun und im Rücken tiefe Falte.



Illustriert-Schnitt K 5710. Kleid mit kurzen Ärmeln und anliegender Jacke mit halblangen Ärmeln, helles aus naturweiß gestreiftem Leinen.



Illustriert-Schnitt K 5717. Kostüm aus beidem ungebleichten Baumwollenen, sportlich verarbeitet. Dazu Baumwollenes Blüschen, dunkelfarb. und ein passender Schal.

Leinen ist die große Mode dieses Sommers. Leinenkleider, Leinenmäntel, Leinenkostime, Leinenhütchen, Leinenhandschuhe, Leinenschuhe sind sommerlicher Schick. Weiß ist dabei vorherrschend, weiß und die ungeliebte Naturfarbe, am besten in derer bäuerlicher Webart, den Eindruck von Hausmacherarbeit hervorzuführen.

Das größte, dicke Leinen wird zu sportlichen Mänteln und Kostimen verarbeitet. Die Stelle des weißen Flanellmantels — und des Regenmantels nimmt heute der weiße Leinenmantel ein. Er ist imprägniert, zweireihig, hat einen großen runden Kragen, breite Revers und aufgesetzte Taschen. Ähnlich in der Form sind die Sportkostime. Ihr einziger Schmuck sind Lederbebel oder schöne große farbige Dolmetscher, unter Umständen noch ein bunter Schal, zur Bluse passend. Die Bluse zu diesen farbigen Kostimen ist immer

Auch farbige Streifen auf hellem Grund sehen in Leinen nicht allein für den Strandanzug gut aus, sie können, richtig bearbeitet, ein reizendes Komplet für die Stadt ergeben.

Zu einfarbigen dunklen oder farbigen Kleidern aller Stoffarten besetzt uns die Leinenmode eine sehr frische sommerliche Garnitur: Ein weißes Leinenhütchen und passend dazu ein großer weißer Leinentragen — schon mehr ein kleiner Umhang zu nennen — eine weiße Leinentasche, weiße Leinenhandschuhe und ein Gürtelchen aus weißem Leinen. Eine solche Garnitur ist billig zu beschaffen und macht aus jedem beliebigen Kleid einen modischen Anzug. Hedy Hadank.

Alleinverkauf dieser Schritte nur bei DOBKOWITZ

Vertreter

Bäcker - Kundschaft

wichtige, unentbehrliche und laufend benötigte Backmittel für Mersburg und Umgebung gesucht. (Herstellung erfolgt in einer der größten Spezialfabriken der Branche). Fachleute werden bevorzugt.

Angebote mit Ref. unter C 1210 Gescht.

Ich lade

als Selbstkäufer u. zur Selbstbewirtschaftung landwirtschaftliches Ertragsgut, Größe ca. 60-100 ha, mit besten Bewässerungen und la. Gebäuden, artenreich und eben gelegen, evtl. gegen Barauszahlung. Große ausführliche Angebote von Herr. Paul Tharner, Rem. am Berl. Bahnh. Wilm. Althaus, Wilm. Althaus 27.8.

Kellner

welcher seinezeit in gutem Ansehen beruht, hat, sucht für feine Gastwirtschaft, Offert. erh. unt. C 1012 Gescht.

Wohnhaus mit Laden in Kurtz (Hilf. RM. 12000, Anz. RM. 600, Villa an Herz mit Park, 6000 qm, Anz. RM. 800, Anz. 8-800, Kl. Wohnhaus in Saalekl. RM. 6000, Anz. RM. 2000, Fam. Wohnhaus (ca. 1000 qm) u. Heidegrund b. Halle, RM. 15000, Anz. RM. 6000, Stadt. Grundstücke u. Bausachen. Halle verkauft H. Holzhausen, Halle, Weitzer Str. 24.

Wohnhaus mit Laden in Kurtz (Hilf. RM. 12000, Anz. RM. 600, Villa an Herz mit Park, 6000 qm, Anz. RM. 800, Anz. 8-800, Kl. Wohnhaus in Saalekl. RM. 6000, Anz. RM. 2000, Fam. Wohnhaus (ca. 1000 qm) u. Heidegrund b. Halle, RM. 15000, Anz. RM. 6000, Stadt. Grundstücke u. Bausachen. Halle verkauft H. Holzhausen, Halle, Weitzer Str. 24.

Wohnhaus mit Laden in Kurtz (Hilf. RM. 12000, Anz. RM. 600, Villa an Herz mit Park, 6000 qm, Anz. RM. 800, Anz. 8-800, Kl. Wohnhaus in Saalekl. RM. 6000, Anz. RM. 2000, Fam. Wohnhaus (ca. 1000 qm) u. Heidegrund b. Halle, RM. 15000, Anz. RM. 6000, Stadt. Grundstücke u. Bausachen. Halle verkauft H. Holzhausen, Halle, Weitzer Str. 24.

Wohnhaus mit Laden in Kurtz (Hilf. RM. 12000, Anz. RM. 600, Villa an Herz mit Park, 6000 qm, Anz. RM. 800, Anz. 8-800, Kl. Wohnhaus in Saalekl. RM. 6000, Anz. RM. 2000, Fam. Wohnhaus (ca. 1000 qm) u. Heidegrund b. Halle, RM. 15000, Anz. RM. 6000, Stadt. Grundstücke u. Bausachen. Halle verkauft H. Holzhausen, Halle, Weitzer Str. 24.

Wohnhaus mit Laden in Kurtz (Hilf. RM. 12000, Anz. RM. 600, Villa an Herz mit Park, 6000 qm, Anz. RM. 800, Anz. 8-800, Kl. Wohnhaus in Saalekl. RM. 6000, Anz. RM. 2000, Fam. Wohnhaus (ca. 1000 qm) u. Heidegrund b. Halle, RM. 15000, Anz. RM. 6000, Stadt. Grundstücke u. Bausachen. Halle verkauft H. Holzhausen, Halle, Weitzer Str. 24.

Wohnhaus mit Laden in Kurtz (Hilf. RM. 12000, Anz. RM. 600, Villa an Herz mit Park, 6000 qm, Anz. RM. 800, Anz. 8-800, Kl. Wohnhaus in Saalekl. RM. 6000, Anz. RM. 2000, Fam. Wohnhaus (ca. 1000 qm) u. Heidegrund b. Halle, RM. 15000, Anz. RM. 6000, Stadt. Grundstücke u. Bausachen. Halle verkauft H. Holzhausen, Halle, Weitzer Str. 24.

Wohnhaus mit Laden in Kurtz (Hilf. RM. 12000, Anz. RM. 600, Villa an Herz mit Park, 6000 qm, Anz. RM. 800, Anz. 8-800, Kl. Wohnhaus in Saalekl. RM. 6000, Anz. RM. 2000, Fam. Wohnhaus (ca. 1000 qm) u. Heidegrund b. Halle, RM. 15000, Anz. RM. 6000, Stadt. Grundstücke u. Bausachen. Halle verkauft H. Holzhausen, Halle, Weitzer Str. 24.

Wohnhaus mit Laden in Kurtz (Hilf. RM. 12000, Anz. RM. 600, Villa an Herz mit Park, 6000 qm, Anz. RM. 800, Anz. 8-800, Kl. Wohnhaus in Saalekl. RM. 6000, Anz. RM. 2000, Fam. Wohnhaus (ca. 1000 qm) u. Heidegrund b. Halle, RM. 15000, Anz. RM. 6000, Stadt. Grundstücke u. Bausachen. Halle verkauft H. Holzhausen, Halle, Weitzer Str. 24.

Wohnhaus mit Laden in Kurtz (Hilf. RM. 12000, Anz. RM. 600, Villa an Herz mit Park, 6000 qm, Anz. RM. 800, Anz. 8-800, Kl. Wohnhaus in Saalekl. RM. 6000, Anz. RM. 2000, Fam. Wohnhaus (ca. 1000 qm) u. Heidegrund b. Halle, RM. 15000, Anz. RM. 6000, Stadt. Grundstücke u. Bausachen. Halle verkauft H. Holzhausen, Halle, Weitzer Str. 24.

Wohnhaus mit Laden in Kurtz (Hilf. RM. 12000, Anz. RM. 600, Villa an Herz mit Park, 6000 qm, Anz. RM. 800, Anz. 8-800, Kl. Wohnhaus in Saalekl. RM. 6000, Anz. RM. 2000, Fam. Wohnhaus (ca. 1000 qm) u. Heidegrund b. Halle, RM. 15000, Anz. RM. 6000, Stadt. Grundstücke u. Bausachen. Halle verkauft H. Holzhausen, Halle, Weitzer Str. 24.

Wohnhaus mit Laden in Kurtz (Hilf. RM. 12000, Anz. RM. 600, Villa an Herz mit Park, 6000 qm, Anz. RM. 800, Anz. 8-800, Kl. Wohnhaus in Saalekl. RM. 6000, Anz. RM. 2000, Fam. Wohnhaus (ca. 1000 qm) u. Heidegrund b. Halle, RM. 15000, Anz. RM. 6000, Stadt. Grundstücke u. Bausachen. Halle verkauft H. Holzhausen, Halle, Weitzer Str. 24.

Wohnhaus mit Laden in Kurtz (Hilf. RM. 12000, Anz. RM. 600, Villa an Herz mit Park, 6000 qm, Anz. RM. 800, Anz. 8-800, Kl. Wohnhaus in Saalekl. RM. 6000, Anz. RM. 2000, Fam. Wohnhaus (ca. 1000 qm) u. Heidegrund b. Halle, RM. 15000, Anz. RM. 6000, Stadt. Grundstücke u. Bausachen. Halle verkauft H. Holzhausen, Halle, Weitzer Str. 24.

Wohnhaus mit Laden in Kurtz (Hilf. RM. 12000, Anz. RM. 600, Villa an Herz mit Park, 6000 qm, Anz. RM. 800, Anz. 8-800, Kl. Wohnhaus in Saalekl. RM. 6000, Anz. RM. 2000, Fam. Wohnhaus (ca. 1000 qm) u. Heidegrund b. Halle, RM. 15000, Anz. RM. 6000, Stadt. Grundstücke u. Bausachen. Halle verkauft H. Holzhausen, Halle, Weitzer Str. 24.

Wohnhaus mit Laden in Kurtz (Hilf. RM. 12000, Anz. RM. 600, Villa an Herz mit Park, 6000 qm, Anz. RM. 800, Anz. 8-800, Kl. Wohnhaus in Saalekl. RM. 6000, Anz. RM. 2000, Fam. Wohnhaus (ca. 1000 qm) u. Heidegrund b. Halle, RM. 15000, Anz. RM. 6000, Stadt. Grundstücke u. Bausachen. Halle verkauft H. Holzhausen, Halle, Weitzer Str. 24.

Wohnhaus mit Laden in Kurtz (Hilf. RM. 12000, Anz. RM. 600, Villa an Herz mit Park, 6000 qm, Anz. RM. 800, Anz. 8-800, Kl. Wohnhaus in Saalekl. RM. 6000, Anz. RM. 2000, Fam. Wohnhaus (ca. 1000 qm) u. Heidegrund b. Halle, RM. 15000, Anz. RM. 6000, Stadt. Grundstücke u. Bausachen. Halle verkauft H. Holzhausen, Halle, Weitzer Str. 24.

Wohnhaus mit Laden in Kurtz (Hilf. RM. 12000, Anz. RM. 600, Villa an Herz mit Park, 6000 qm, Anz. RM. 800, Anz. 8-800, Kl. Wohnhaus in Saalekl. RM. 6000, Anz. RM. 2000, Fam. Wohnhaus (ca. 1000 qm) u. Heidegrund b. Halle, RM. 15000, Anz. RM. 6000, Stadt. Grundstücke u. Bausachen. Halle verkauft H. Holzhausen, Halle, Weitzer Str. 24.

Wohnhaus mit Laden in Kurtz (Hilf. RM. 12000, Anz. RM. 600, Villa an Herz mit Park, 6000 qm, Anz. RM. 800, Anz. 8-800, Kl. Wohnhaus in Saalekl. RM. 6000, Anz. RM. 2000, Fam. Wohnhaus (ca. 1000 qm) u. Heidegrund b. Halle, RM. 15000, Anz. RM. 6000, Stadt. Grundstücke u. Bausachen. Halle verkauft H. Holzhausen, Halle, Weitzer Str. 24.

Wohnhaus mit Laden in Kurtz (Hilf. RM. 12000, Anz. RM. 600, Villa an Herz mit Park, 6000 qm, Anz. RM. 800, Anz. 8-800, Kl. Wohnhaus in Saalekl. RM. 6000, Anz. RM. 2000, Fam. Wohnhaus (ca. 1000 qm) u. Heidegrund b. Halle, RM. 15000, Anz. RM. 6000, Stadt. Grundstücke u. Bausachen. Halle verkauft H. Holzhausen, Halle, Weitzer Str. 24.

Wohnhaus mit Laden in Kurtz (Hilf. RM. 12000, Anz. RM. 600, Villa an Herz mit Park, 6000 qm, Anz. RM. 800, Anz. 8-800, Kl. Wohnhaus in Saalekl. RM. 6000, Anz. RM. 2000, Fam. Wohnhaus (ca. 1000 qm) u. Heidegrund b. Halle, RM. 15000, Anz. RM. 6000, Stadt. Grundstücke u. Bausachen. Halle verkauft H. Holzhausen, Halle, Weitzer Str. 24.

Wohnhaus mit Laden in Kurtz (Hilf. RM. 12000, Anz. RM. 600, Villa an Herz mit Park, 6000 qm, Anz. RM. 800, Anz. 8-800, Kl. Wohnhaus in Saalekl. RM. 6000, Anz. RM. 2000, Fam. Wohnhaus (ca. 1000 qm) u. Heidegrund b. Halle, RM. 15000, Anz. RM. 6000, Stadt. Grundstücke u. Bausachen. Halle verkauft H. Holzhausen, Halle, Weitzer Str. 24.

Wohnhaus mit Laden in Kurtz (Hilf. RM. 12000, Anz. RM. 600, Villa an Herz mit Park, 6000 qm, Anz. RM. 800, Anz. 8-800, Kl. Wohnhaus in Saalekl. RM. 6000, Anz. RM. 2000, Fam. Wohnhaus (ca. 1000 qm) u. Heidegrund b. Halle, RM. 15000, Anz. RM. 6000, Stadt. Grundstücke u. Bausachen. Halle verkauft H. Holzhausen, Halle, Weitzer Str. 24.

Wohnhaus mit Laden in Kurtz (Hilf. RM. 12000, Anz. RM. 600, Villa an Herz mit Park, 6000 qm, Anz. RM. 800, Anz. 8-800, Kl. Wohnhaus in Saalekl. RM. 6000, Anz. RM. 2000, Fam. Wohnhaus (ca. 1000 qm) u. Heidegrund b. Halle, RM. 15000, Anz. RM. 6000, Stadt. Grundstücke u. Bausachen. Halle verkauft H. Holzhausen, Halle, Weitzer Str. 24.

Wohnhaus mit Laden in Kurtz (Hilf. RM. 12000, Anz. RM. 600, Villa an Herz mit Park, 6000 qm, Anz. RM. 800, Anz. 8-800, Kl. Wohnhaus in Saalekl. RM. 6000, Anz. RM. 2000, Fam. Wohnhaus (ca. 1000 qm) u. Heidegrund b. Halle, RM. 15000, Anz. RM. 6000, Stadt. Grundstücke u. Bausachen. Halle verkauft H. Holzhausen, Halle, Weitzer Str. 24.

Wohnhaus mit Laden in Kurtz (Hilf. RM. 12000, Anz. RM. 600, Villa an Herz mit Park, 6000 qm, Anz. RM. 800, Anz. 8-800, Kl. Wohnhaus in Saalekl. RM. 6000, Anz. RM. 2000, Fam. Wohnhaus (ca. 1000 qm) u. Heidegrund b. Halle, RM. 15000, Anz. RM. 6000, Stadt. Grundstücke u. Bausachen. Halle verkauft H. Holzhausen, Halle, Weitzer Str. 24.

Rundfunk.

28. Sonntag, den 11. Juni.

- 6.00: Rundfunkmit.
- 6.15: Hörfunkübertrag. der wichtigsten Abendnachrichten, Tagesgespr. Mersburg. Anschließend: Bremer Solentkonzert.
- 8.00: Stunde des Sendewirts.
- 8.30: Gesprächsstunde für den bayerischen Landesklub D. Weiser.
- 10.05: Wettervorhersage.
- 11.00: Stefan George: „Gesänge an das Reich.“ Sprecher: Franz Konrad Weiser.
- 11.15: Deutscher Gewerbetag.
- 11.30: Reichsplanung: „D heißt das Geiß u. Wasser.“ Kantate von Joh. Seb. Bach.
- 12.00: Öffentliche Kundgebung anlässlich der Reichsvertretungstagung des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands: Das ganze Deutschland soll es sein.
- 12.30: Mittagskonzert. Das RSO. Orchester.
- 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
- 13.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes aus Samtgau.
- 14.00: Stunde der Unterhaltung.
- 14.25: Kinderfunk.
- 14.45: Ernst Kell.
- 15.00: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
- 15.10: Das deutsche Weidwerk, seine ethische und wirtschaftliche Bedeutung. Vgen von Kappeler.
- 15.30: So leg ich mich aufs Kanopie. Sie der aus dem 18. Jahrhundert.
- 16.00: Übertragung der Deutschen Rundfunkgesellschaft im Ringloren Berlin.
- 17.00: Schallplattenkonzert: Von allen etwas.
- 17.30: Übertragung eines Teiles des großen Festkonzertes der Guterlingen im Deutschen Stadion in Berlin. Mitwirkende: Reichsjugendführer Heilmann von Göttingen.
- 18.30: Mandolinen-Orchesterkonzert.
- 19.30: Friedrich Schöndorf, ein Künstler und Akteur seiner Zeit. Max Junghans.
- 19.40: „Der Fremde“, ein Schemelstück von Gogol.
- 20.00: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.
- 21.40: 15 Minuten Deutsche Fußballmeisterschaft.
- 22.00: Weiser, Tages- u. Sportnachrichten. Anschließend: Zeitfunk.
- 22.45: Deutscher Gewerbetag.
- 23.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Leipzig, Sonntag, den 11. Juni.

- 6.00: Rundfunkmit.
- 6.30: Frühkonzert.
- 8.00: Rundfunkgesellschaft.
- 8.20: Morgenandacht.
- 9.00: Morgenkonzert: „Ein Reich komme.“ Zusammenspiel von Ernst Weitemann.
- 10.45: Eduard Stauden liest aus seinem Roman „Im Schatten des Felsens.“
- 11.30: Eintragung in die folgende Sendung.
- 11.30: Reichsplanung: „D heißt das Geiß u. Wasser.“ Kantate von Johann Sebastian Bach.
- 12.00: Mittagskonzert.
- 14.00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 14.05: Was wir bringen (das Programm der Woche).
- 14.25: Minute für die Landwirtschaft.
- 14.30: Märchenmünchener.
- 15.05: Der Herbartstag bei Wandenburg; Spiel- und Tanzkonz. Halle (Sante).
- 15.30: Weiser, Übertragung aus Göttingen (Santen) anlässlich des 29. Bundesjahres des Sängerbundes „Saxonia“.
- 16.00: Kundgebung des Sächsischen Sängerbundes „Saxonia“ in Rumburg.
- 16.30: Beispiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen B. Schalle 04 u. Borussia-Duisburg.
- 18.00: Zum Zanzibar.
- 19.25: Zeitfunk.
- 20.05: Deutscher Gewerbetag.
- 22.00: Zeit Zeichen Kurier, Kameraden... Nächtliche Gedendruck des BG. auf Burg Weitemann.
- 22.30: Nachrichtendienst (II).
- 22.45: Zeitzeichen.
- 1.00 bis 2.30: Große vaterländische Kundgebung im Zeichen des Bundes der Weiser für die Errichtung eines Wagner-Denkmal.

29. Sonntag, den 12. Juni.

- 6.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 6.15: Rundfunkmit.
- 6.30: Hörfunkübertrag. des Weiserberichts. Übertragung der wichtigsten Abendnachrichten, Tagesgespr. Mersburg. Anschließend: Bremer Solentkonzert.
- 8.00: Stunde des Sendewirts.
- 8.30: Gesprächsstunde für den bayerischen Landesklub D. Weiser.
- 10.05: Wettervorhersage.
- 11.00: Stefan George: „Gesänge an das Reich.“ Sprecher: Franz Konrad Weiser.
- 11.15: Deutscher Gewerbetag.
- 11.30: Reichsplanung: „D heißt das Geiß u. Wasser.“ Kantate von Joh. Seb. Bach.
- 12.00: Öffentliche Kundgebung anlässlich der Reichsvertretungstagung des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands: Das ganze Deutschland soll es sein.
- 12.30: Mittagskonzert. Das RSO. Orchester.
- 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
- 13.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes aus Samtgau.
- 14.00: Stunde der Unterhaltung.
- 14.25: Kinderfunk.
- 14.45: Ernst Kell.
- 15.00: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
- 15.10: Das deutsche Weidwerk, seine ethische und wirtschaftliche Bedeutung. Vgen von Kappeler.
- 15.30: So leg ich mich aufs Kanopie. Sie der aus dem 18. Jahrhundert.
- 16.00: Übertragung der Deutschen Rundfunkgesellschaft im Ringloren Berlin.
- 17.00: Schallplattenkonzert: Von allen etwas.
- 17.30: Übertragung eines Teiles des großen Festkonzertes der Guterlingen im Deutschen Stadion in Berlin. Mitwirkende: Reichsjugendführer Heilmann von Göttingen.
- 18.30: Mandolinen-Orchesterkonzert.
- 19.30: Friedrich Schöndorf, ein Künstler und Akteur seiner Zeit. Max Junghans.
- 19.40: „Der Fremde“, ein Schemelstück von Gogol.
- 20.00: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.
- 21.40: 15 Minuten Deutsche Fußballmeisterschaft.
- 22.00: Weiser, Tages- u. Sportnachrichten. Anschließend: Zeitfunk.
- 22.45: Deutscher Gewerbetag.
- 23.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Leipzig, Sonntag, den 12. Juni.

- 6.00: Rundfunkmit.
- 6.30: Frühkonzert.
- 8.00: Rundfunkgesellschaft.
- 8.20: Morgenandacht.
- 9.00: Morgenkonzert: „Ein Reich komme.“ Zusammenspiel von Ernst Weitemann.
- 10.45: Eduard Stauden liest aus seinem Roman „Im Schatten des Felsens.“
- 11.30: Eintragung in die folgende Sendung.
- 11.30: Reichsplanung: „D heißt das Geiß u. Wasser.“ Kantate von Johann Sebastian Bach.
- 12.00: Mittagskonzert.
- 14.00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 14.05: Was wir bringen (das Programm der Woche).
- 14.25: Minute für die Landwirtschaft.
- 14.30: Märchenmünchener.
- 15.05: Der Herbartstag bei Wandenburg; Spiel- und Tanzkonz. Halle (Sante).
- 15.30: Weiser, Übertragung aus Göttingen (Santen) anlässlich des 29. Bundesjahres des Sängerbundes „Saxonia“.
- 16.00: Kundgebung des Sächsischen Sängerbundes „Saxonia“ in Rumburg.
- 16.30: Beispiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen B. Schalle 04 u. Borussia-Duisburg.
- 18.00: Zum Zanzibar.
- 19.25: Zeitfunk.
- 20.05: Deutscher Gewerbetag.
- 22.00: Zeit Zeichen Kurier, Kameraden... Nächtliche Gedendruck des BG. auf Burg Weitemann.
- 22.30: Nachrichtendienst (II).
- 22.45: Zeitzeichen.
- 1.00 bis 2.30: Große vaterländische Kundgebung im Zeichen des Bundes der Weiser für die Errichtung eines Wagner-Denkmal.

Gute Erbkens
Fremdenheim in Weimar, 250 Betten mit 3 Mietetagen, seit 1927 mit bestem Erfolg gef. kräftig erhalten, aber zu sehr geringem Preis zu verkaufen. Angebote unter B 24858 Gefsch.

Ein lauberes Dienstmädchen
für Haus- u. Gartenarbeit vom 15. Juni ab gesucht, in kleines Gehalt auf Land zu ertragen. Gefsch.

Einem Bäckerlehrling
sucht sofort od. spät. Oskar Trommler, Bäckermeister, Schmale Str. 27.

Zeit. Fachmann
sucht Fachbäckerei, Thüringer Stadt bevorzugt. Ang. über 11m3, Pacht wsm. erm. unt. B 24857 Gefsch.

Guterhaltenes Schülerfahrrad
od. Mädchenfahrrad zu kaufen gesucht. Angeb. unt. C 3177 Gefsch.

Zu verkaufen:
1 Pferd, 1 Ochs, 1 Kuh, 1 Schwein, 1 Huhn, 1 Gans, 1 Enten, alles fast neu. 3177 Gefsch. (Hof, Brückstr. 25, part. I)

Ein Familienhaus
430 qm, Küche, Fliesen, u. Garten zu verkaufen. Kaufpreis RM. 5800. Mersburger Bau-Gesellschaft Rathaus.

Junge Vater
abzugeben Rittergut Krügerdorf

Zur Tausendjahrfeier
kaufen Sie im Möbelhaus Demstraße 7 Inh. W. Hundemantel zu bill. Preisen Chaiselongues Patentmatrassen Auflegematrassen Sofas, Metall- u. Holzbetten

Katholische
Anbahnung Ehe erfolgreich. Kirch. Aufhebung Eheschließung Leipzig C 1 6

Gemütliches Wohn-u. Schlafz.
zu vermieten Weisenfeld-Str. 39/41

Billige Gesellschaftsreifen
für die Leder des Merleburger Tageblattes

Die erste Reise ist eine **Nordseefahrt** nach Helgoland vom 17. bis 23. Juni

Die Fahrt geht über Bremen (Stadtbesichtigung) - Bremerhaven (Besichtigung eines U-Bootes) - Norddeutscher Lloyd nach Helgoland (Inselrundfahrt, See- und Strandleben, Besuch des größten deutschen Aquariums der biologischen Anstalt, Besichtigung des Nordseemuseums). Rückfahrt über Hamburg (Stadtbesichtigung) und Flensburg (Besichtigung des Ebnethaus, St. Pauli, Hagenbeck-Tierpark in Stellingen). Die Fahrtkosten inkl. Unterkunft und erkrankter Verpflegung in besten Häusern, Stadtrundfahrten, Hafenrundfahrten, Besichtigungen, Friseur, etc. stellen sich auf **RM. 78,10.**

Die zweite Reise findet als **Ostseefahrt** Bornholm-Kopenhagen vom 2. bis 8. Juli statt.

Die Fahrt geht über Berlin, Stettin, nach der Fehmarnsund Bornholm (Spaziergänge, Badebetrieb, Motorbootfahrten, Höhlenwanderungen, 160 km Autofahrt über Bornholm), Wetterfahrt nach Kopenhagen (Stadtbesichtigung) - Tivoli - Thorvaldsen-Museum - 130 km Autofahrt entlang der dänischen Riviera nach Helsingør. Rückfahrt über Stettin - Berlin. Die Fahrtkosten inkl. Unterkunft und erkrankter Verpflegung in besten Häusern, Stadtrundfahrten, Hafenrundfahrten, Besichtigungen, Friseur, etc. stellen sich auf **RM. 84.-** Halle.

Ausführliche Prospekte sind erhältlich durch die Geschäftsstelle des Mersburger Tageblattes



Schreiben Sie es Ihre Verwandten! In Mersburg findet vom 21. bis 27. Juni d. Js. die große Jahrausendfeier statt!

Herzlich Dank allen, die uns durch Wort und Tat beim Heimgehen unserer lieben Entschlafenen ihre Teilnahme erzielten.

Lydia Thiele geb. Wächter

Naundorf, den 10. Juni 1933.

Zodesfälle

Merseburg
Dittmar Müller, 79 Jahre

Bad Dürrenberg
Henriette Berner geb. Herr, 76 Jahre

Eisdorf
Anna Schellenberg

Mücheln
Henriette Wittenbecher geb. Mühlmann

Wethenfeld
Henriette Schroeder

Etzdorf
Emil Kautenschläger, 61 Jahre

Naumburg
Kurt Schramm, 48 Jahre

Gottesdienst-Anzeigen

Festgottesdienst
am Dienstag, den 13. Juni 1933, anlässlich der Verbands-Tagung der ev. Frauenvereine in der Provinz Sachsen. Dom 10 Uhr. Ges.-Kap. D. Naumanns-Mittwoch. — 10 Uhr. Sup. Herrscher-304.

Kollekte: Zur Förderung innerchristlicher Arbeiten.

Es erheben:

Dom 10 Uhr, Sup. Stramm. (Einsamode) 11.15 Uhr, Abendgottesdienst. Mittwoh. 10 Uhr, Sonntag. 10 Uhr, Sup. Herrscher-304.

Etzdorf 10 Uhr, Pastor Niem. 11.15 Uhr, Abendgottesdienst. Pastor Niem. Freitag, 20 Uhr, Kirchtag. An der Geisel 5, Lehrer Biele.

Mücheln 10 Uhr, Pastor Scheib. 11.15 Uhr, Abendgottesdienst. Mittwoh. 10 Uhr, Sonntagabendgottesdienst. Pastor Niem. Freitag, 20 Uhr, Kirchtag. An der Geisel 5, Lehrer Biele.

Naumburg 10 Uhr, Pastor Wolf. 11.15 Uhr, Abendgottesdienst. Montag, 20 Uhr, Frauenhilfe im Zwölfl. Donnerstag, 20 Uhr, Mädchen-Verein St. Thomea im Pfarrh. 20 Uhr, Friedenstr. 930 Uhr Gottesdienst, Sonn- u. Feiertag. 20 Uhr, Sinder-gottesdienst. Dienstag, 20 Uhr, Hebung des Kirchenschatzes. Freitag, 17 Uhr, Choral-festung. 20 Uhr, Zusammenkunft der Frauenhilfe.

Naundorf 8 Uhr Gottesdienst, Rabndat Goldemann.

Naumburg 8 Uhr Gottesdienst, Rabndat Goldemann.

Naumburg 8 Uhr, Rabnd. Bohl. Donnerstag, 20 Uhr, Veranmlt. der weiblichen Jugend im Pfarrhaus.

Naumburg 10 Uhr, Gottesdienst.

Naumburg 8 Uhr, Gottesdienst.

Naumburg 10 Uhr, Predigtgottesdienst in der Friedrichskirche. 11.30 Uhr, Abendgottesdienst in der Schulungshalle. Pastor Krüger. Die frisch. Schulungshalle und die Bibelfrauen fallen im Hinblick auf die Vorbereitung zur Jahrtun ender aus.

Naumburg 10 Uhr, Gottesd.

Naumburg 8.15 Uhr, Gottesdienst.

Naumburg 8.30 Uhr, Gottesd., Pastor Schlichtmann.

Naumburg 10 Uhr, Gottesdienst. Pastor Göbe.

Naumburg 8 Uhr, Gottesdienst.

Naumburg 10 Uhr, Gottesdienst. 11 Uhr, Abendgottesdienst. Sonntag, Montag u. Dienstag, 20 Uhr, Sonntagabendgottesdienst. Evangeliumsamen. Donnerstag, 20 Uhr, Bibelfrauen.

Naumburg 8 Uhr, Predigtgottesd. in Nieder-Weuna. 10 Uhr, Predigtgottesd. in Ober-Weuna. 11 Uhr, Abendgottesd. Montag 20 Uhr, Sonntagabend. Dienstag, 20 Uhr, Jungmädchensbund. Mittwoch bis Sonntag, Evangeliumsamen. am Evangeliums-Wagen. Sonntag, 17 Uhr, Helfer-festgottesd.

Naumburg 9 Uhr, Gottesdienst.

Naumburg 10.30 Uhr, Gottesdienst.

Naumburg 10.30 Uhr, Gottesdienst.

Naumburg 19 Uhr, Christliche Jungmädchensammlung in der alten Schule Naumburg, 20 Uhr, Evangel. Frauenabend in der alten Schule. Dienstag, 20 Uhr, Sonntagabendgottesdienst. Pastor u. Predigt.

Naumburg 9.45 Uhr ab Bahnhof Naumburg. Mittwoch, 16-18 Uhr, Jungmädchensbund. In der alten Schule.

Naumburg 10.30 Uhr, Evang. Jungmädchensbund im Pfarrhaus.

Naumburg 10 Uhr, Gottesdienst.

Arztl. Sonntagsdienst

für Privatpraxis und alle Krankenkassen
Sonntag, den 11. 6.
Dr. Boettcher
Burgstraße 8
Tel. 2178.

Dr. Kimbron

Christianenstraße 12
Telephon 2108

Sonntags- bzw. Nachtdienst der Apotheken
Sonntag, den 11. 6.
Stadt-Apotheke
Nachtdienst
vom 10.6. bis 16.6.

Heimatmuseum

Kloster u. Gießerei
Sonntags von 11 bis 12 Uhr, außerdem jeden 1. Sonntag im Monat nachmittags 3 bis 6 Uhr.

Kinderwagen

Marie Brennabor sind und bleiben in Formschönheit die besten, das wissen alle Frauen. Dar-kauft nur einen
Brennabor-Klappwagen bei
Friedr. Engel
a. billigen Preisen

Damenstrümpfe

Herren - Socken, Sportstrümpfe, zerriss. Sock. lasse ich u. best. Mat. wie neu herr.
Karl Tänzner
Merseburg, Leipzigerstr.

Wachmaschinen-Verleih

Hand-, Wassermotor- und elektrische Maschinen
Waschfab - Brauer
Merseburg, am Markt
Preußenstraße Nr. 10
(Vertreter für „Reform“-Waschmaschinen)

Moderne Möbel

billig und gut
Hugo Schmieder
Tischlermeister Markt 12

Tausendjahrfeier
Zur Einquartierung!
Metallbetten, Chaiselonges, Stahlmatratzen jedes Maß, Auf-leger, Couch, Sofas. Eig. Anfertigung.
Bei Kasse 10% Rabatt
Möbel - Harnisch
Oelgrube 1

Von der Reife zurück
Zahnarzt Beyer
Oltfardstraße 11
Sprechstunden von 9-12, 3-6 Uhr
Sonntags von 9-11 Uhr. Tel. 3041.

Blumenkästen
werden durch mich überraschend billig, mit hervorragend schönem Pflanzenmaterial in verschiedenster Zusammenstellung bepflanzt
Albert Trebst
Gärtnerei
Nordstraße 12 : Fernruf 2185

Reisebüro Meßam, Leinz., Markt 4
Ortsruf 7021 Fernruf 16324
Auskunft und Prospekte durch
Verkehrsbüro Norddeutscher Lloyd, Merseburg, Kleine Ritterstraße 3.

Deutscher Abend
Anlässlich des Jahrestages der N. S. D. D. Kreis Merseburg am 11. Juni 1933, im Kasino u. Gottfriedshaus um 8 Uhr. N. S. D. Kapelle und des BDM. Merseburg ein
Konzert mit deutschem Tanz
statt. — Angehörige und Freunde der N. S. D. D., sowie die Gemein-dschaftsmitglieder mit Ihren Angehörigen sind herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen. Beginn 20 Uhr.
Die Kreisbetriebszellenleitung.

Das Königsschießen
der Schützengesellschaft Rössen findet am Sonntag, 11. Juni 1933 in Göhlitz statt. 26 3 Uhr Gartenkonzert, 6 Uhr Königsschießen. Ab 7 Uhr im Gasth. Göhlitz **Festball**
Es ladet freundlich ein
Die Schützengesellschaft Der Wirt.

Schützenhausgarten
Morgen nachm. Unterhaltungsmusik ab 7 1/2 Uhr Tanz im großen Saal
Nachmittags Unterhaltungskonzert der St. b. h. e. im Kapelle Merseburg

Hotel Alter Dessauer
Empfehle meinen anerkannt preiswerten Mittagstisch in reichlicher Auswahl
Sonntags: Spezialität: Schiele (blau) Rehrücken. Spezialauschank: Würzburger Hofbräu.

Wohnendafel zum deutschen Rhein
Leipzig—Rüdesheim—Niederwald—Denkmal—Bacharach—Koblenz—Leipzig, vom 1. bis 3. Juli 1933
nur RM. 31.50
Im Preise inbegriffen Bahnfahrt 2. Kl. hin und zurück. — Dampferfahrt Rüdesheim—Bacharach—Koblenz. Uebnachtung, Frühstück in Rüdesheim Veranstalter

Genossenschaft freiwillig. Krankenpfleger vom „Roten Kreuz“ Merseburg
Anlässlich des Roten-Kreuz-Spiertages am 11. Juni findet im Zwölfl, abends 8 Uhr, eine **Mitgliederversammlung** zu Gunsten des Deutschen Roten Kreuzes mit nachfolgender jeitloffe statt, wogu wir hiermit die gesamte Bürgersehaft herzlich einladen.
1. Quvertüre zur Oper **Maritana**. Wallace
2. Dornröschens Brautnacht. Charakterstück. Rhode
3. Vintprache des Herrn Dr. med. Martin
4. Theateraufführung: **Die Nacht am Rhein** Dramatisches Geblit in 1 Aufzug und Schlußbild von D. Eißner
5. Geblitche aus dem Wiener Wald. Wälder. Strauß
6. Jdelitas. Potpourri Reckling
7. Quvertüre zur Oper **Mignon**. Thomas
8. Ungarische Tänze 5. und 6. Brahm
9. Theateraufführung: **Ich heirate meine Tochter** Lustspiel in 1 Aufzug von J. Grof von Trodor
10. Steuermannsdiel und Matrosen von Frank Heiligener
11. Jng. Schuberers Schützenbund. Potpourri Wobach
12. Bandviller Marsch Ritt

Jahrtausendfeier der Stadt Merseburg a. d. Saale vom 21.-27. Juni 1933

21. Juni 18 Uhr Eröffnungsfest auf dem Marktplatz
20 Uhr Festvorstellung „Der deutsche König“ im Schlosshofe

22. Juni 10 Uhr vorm., Eröffnung der Gewerbeausstellung. — 20-23 Uhr Konzert in der Gewerbeausstellung. — Gewerbeausstellung in der Festwoche täglich von 9-19 Uhr geöffnet

23. Juni 20 Uhr Kammermusikabend: Kammer-sängerin Elisabeth Schumann, im Gesell-schaftshaus Leuna

24. Juni 15 Uhr Einweihung des König-Heinrich-Denkmal. — 20 Uhr Heimatabend. — 22 Uhr Sonnenwandler, veranstaltet von der N. S. D. A. P.

25. Juni Hauptfesttag
Im Laufe des Vormittags Ankunft der Teilnehmer an der Adolf-Hitler-Huldigungsfahrt. — 14 Uhr Festzug — Reiterspiele auf dem Nuland-platz usw.

26. Juni Kinderfest
Lampionfest, Feuerwerk auf dem Gott-hardteich.

27. Juni Ausführl. Festordnung in der Festschrift

Creppau
Sonntag, den 11. Juni 1933
von nachmittags 2 Uhr ab

Ringreiten
nach dem Reiten großer BALL
Es laden herz. ein Die Reiter Der Wirt.

Creppau
Sonntag, den 11. Juni 1933
von nachmittags 2 Uhr ab

Weltuntergang?
Ein Himmels-schauspiel
ZEISS PLANETARIUM
PRINZESSINNENGARTEN JENA
VORFÜHRUNGEN:
WOCHENTAGS: 11, 16 UHR
SONNTAGS: 9, 11, 14, 16 UHR
Vorbestellungen für Vereine, Schüler etc.
an CARL ZEISS JENA. Fernspr. 3544

Genossenschaft freiwillig. Krankenpfleger vom „Roten Kreuz“ Merseburg
Anlässlich des Roten-Kreuz-Spiertages am 11. Juni findet im Zwölfl, abends 8 Uhr, eine **Mitgliederversammlung** zu Gunsten des Deutschen Roten Kreuzes mit nachfolgender jeitloffe statt, wogu wir hiermit die gesamte Bürgersehaft herzlich einladen.
1. Quvertüre zur Oper **Maritana**. Wallace
2. Dornröschens Brautnacht. Charakterstück. Rhode
3. Vintprache des Herrn Dr. med. Martin
4. Theateraufführung: **Die Nacht am Rhein** Dramatisches Geblit in 1 Aufzug und Schlußbild von D. Eißner
5. Geblitche aus dem Wiener Wald. Wälder. Strauß
6. Jdelitas. Potpourri Reckling
7. Quvertüre zur Oper **Mignon**. Thomas
8. Ungarische Tänze 5. und 6. Brahm
9. Theateraufführung: **Ich heirate meine Tochter** Lustspiel in 1 Aufzug von J. Grof von Trodor
10. Steuermannsdiel und Matrosen von Frank Heiligener
11. Jng. Schuberers Schützenbund. Potpourri Wobach
12. Bandviller Marsch Ritt

Jahrtausendfeier der Stadt Merseburg a. d. Saale vom 21.-27. Juni 1933

Wies, was der Nationalsozialist braucht gibt es im Merseburger Zeughaus
Nachschafft für jeglichen N.S.-Bedarf
Brennstoffen 5,25 und 5,75 mit Knüppel, Schürhaken und Haken.
Eckelringe 7. Jnh. Pp. Rudolf Menge

Zur Jahrtun, endfeier! Plafate u. Entwürfe aller Art
fertig an Rudolf Menge, Kunstmaler. Zu erfragen, Oelgrube 7 im Merseburger Zeughaus.

Ihr Bruch
Bruchband ist Ihnen unentgeltlich, und dann gibt es für Sie nur geschützten
3 „Hella“-Modelle D. R. G. M.
— besonder Konstruktion — zu interessieren. Für jeden Fall bestimmt das Richtige! Glänzende Zergüsse und Heilerfolge. 25 jährige Erfahrung bieten Ihnen die Gewähr für individuelle, sachmännische Bedienung. — Nur Maßanfertigung mit schriftlicher Garantie! — Bandagen schon von RM. 12.— an! Für alle Bruchleidende kostenlos und unverbindlich zu sprechen in **Bad Dürrenberg**, Montag, 12. Juni, Gasth. z. Kronprinz v. 10-11 Uhr **Merseburg**, Montag, 12. Juni, Hotel Alter Dessauer von 2 bis 6 Uhr. **C. A. Steinberg**, Spezialbandagist **Freiburg im Breisgau**.

Ins erste Silber hinein!
Silber
Schnell wird die Wäsche klar und rein!

Hartholz-Sägespäne
zum Röhren, 4 Zentner 1.50 RM.
Rothbuchen und rüsterne

Doppel-Rohfellen
4 * 1.20 3 * 1.10 2 1/2 * 1.— RM.
verkauft **Stellmacherl Frankleben**

Motorradfahrer
kennt Ihr schon die neuen **Ardie-Modelle?**
500 ccm u. 200 ccm steuerfrei mit Anlasser.
Kommen — Sehen — Staunen
Motorradfahrer kauft am Orte. Ihr braucht nicht nach Halle od. Leipzig oder sonst wohin zu fahren, denn bei mir bekommt Ihr die Motor-räder zu gleichen Preisen!

Friedrich Engel
Großstankstelle
Reparatur-Werkstatt — Großes Lager

Creppau
Sonntag, den 11. Juni 1933
von nachmittags 2 Uhr ab

Ringreiten
nach dem Reiten großer BALL
Es laden herz. ein Die Reiter Der Wirt.

Creppau
Sonntag, den 11. Juni 1933
von nachmittags 2 Uhr ab